

**one way to go?**

# Jahresbericht **2009**

**aqua mühle frastanz - soziale dienste gem. GmbH**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Erfolgreich für Menschen</b>	<b>3</b>
<b>Aufsichtsrat</b>	<b>4</b>
<b>Geschäftsführung</b>	<b>5</b>
<b>Betriebswirtschaft</b>	<b>7</b>
<b>4. aqua forum</b>	<b>8</b>
<b>Arbeit</b>	<b>12</b>
<b>Beratung</b>	<b>14</b>
<b>Betreutes Wohnen</b>	<b>18</b>
<b>Bildung</b>	<b>21</b>
<b>Kinder/Jugend</b>	<b>23</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>27</b>
<b>Organigramm</b>	<b>31</b>



## Fotonachweis

Die Bilder in diesem Jahresbericht stammen aus der Arbeit von aqua mühle frastanz.

## Impressum

Herausgeber:  
aqua mühle frastanz  
soziale dienste gem. GmbH  
Obere Lände 5b, 6820 Frastanz

Für den Inhalt verantwortlich:  
Thomas Vogel



**Für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei:**

**den Fördergebern:**



**dem Sponsor:**



**aqua mühle frastanz** lebt von guten und vielfältigen Partnerschaften. Wir verfügen unterdessen über so viele Kooperationen und Partnerschaften, dass wir auf eine Aufzählung verzichten. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und für die vielen Möglichkeiten in unserer Arbeit, die uns diese Partnerschaften ermöglichen.

# Erfolgreich für Menschen

Arbeit und Qualifikation - daraus leitet sich der Begriff aqua ab - sind die Schlüsselbegriffe für erfolgreiche (Re-)Integration von Arbeitssuchenden in den Arbeitsmarkt. Von ihrem Stammsitz in der „Energiefabrik an der Samina“ in Frastanz aus, leitet das Team um Geschäftsführer DSA Thomas Vogel Arbeitsprojekte, Fortbildungsprogramme und Wohnprojekte.

„Die wesentliche Aufgabe der Organisation ist es, Menschen in oft schwierigen Situationen und Menschen mit Handicaps zu unterstützen, ihnen durch Bildungs- und Beschäftigungsangebote neue Chancen und Perspektiven zu eröffnen“, so der Frastanzer Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel.

Im Jahr 2009 haben alle arbeitsplatzfördernden Angebote eine deutliche Aufstockung erfahren.

- Insgesamt 3.039 Kundinnen und Kunden wurden von aqua mühle frastanz im Jahr 2009 betreut, womit unsere Organisation schon von der Anzahl der betreuten Personen her eine Stütze des sozialen Netzes in Vorarlberg und für das Arbeitsmarktservice ein wichtiger Partner für die Qualifizierung arbeitsuchender Menschen ist.
- 1.347 KursteilnehmerInnen konnten über aqua ihre Qualifikationen und damit Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen. Dazu gehören die speziell für Jugendliche angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen „Job House“ (Abklärung, Orientierung, Theorie und Praxis) mit 315 TeilnehmerInnen und „Brücke zur Arbeit“ (288 TeilnehmerInnen), sowie die Maßnahme „Anlernqualifizierung für migrantische Jugendliche“ (125 Personen), die Maßnahmen zur Aktivierung und Orientierung für Personen ab 25 Jahren (292 TeilnehmerInnen), die Fachqualifizierung „Industrieanlerntechnik“ (36 Personen), die „Ausbildung zur gelernten Heimhilfe“ (37 TeilnehmerInnen) sowie die Qualifizierung der Transitarbeitskräfte (174 TeilnehmerInnen). Im Jahr 2009 wurden aufgrund der veränderten Situation am Arbeitsmarkt auch wieder neue Angebote geschaffen: Die „Brücke zur Arbeit-Follow Up“ mit 36 jugendlichen TeilnehmerInnen und die „Trainingswerkstatt“ für jugendliche PflichtschulabgängerInnen mit 20 TeilnehmerInnen. Weiters wurde im Rahmen des Beschäftigungspaktes Vorarlberg die Step B I Maßnahme der Praxisqualifizierung für AsylwerberInnen tschetschenischer Herkunft mit 24 Teilnehmern durchgeführt.
- aqua mühle frastanz wurde das Zertifikat „ausgezeichneter Lehrbetrieb“ für die eigene Lehrlingsausbildung verliehen. Zwischenzeitlich bietet aqua vier Lehrberufe an und bildet 11 Lehrlinge aus.
- Mit der „Betreuungshilfe“ wurde 2006 über aqua ein Ausbildungsprojekt gestartet, das arbeitssuchenden Frauen eine Beschäftigung in der Kranken- und Seniorenbetreuung ermöglicht: Das Pilotprojekt wurde bestens aufgenommen, die aqua Heimhelferinnen sind ausgebucht. Im Jahr 2009 ist neben der ambulanten SeniorInnenbetreuung im Rahmen des Betreuungsmodelles Vorarlberg auch die Familienentlastung im Auftrag des Landes Vorarlberg als weiteres Angebot hinzugekommen.
- Panama hat im Jahr 2009 den Auftrag der Marktgemeinde Frastanz für Dreijährige Kindergärtenplätze anzubieten,

übernommen. Gesamt wurden 102 Kinder im Jahr 2009 betreut.

- Erfolgreich ist die Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Frastanz auch in einem Projekt zum Deutschunterricht für Kinder von MigrantInnen: Mädchen und Buben ab einem Alter von vier Jahren erhalten dabei spielerisch Sprachunterricht, der ihre Chancen für den schulischen Erfolg deutlich erhöht: In dieses Projekt sind verpflichtend auch die Eltern der Kinder eingebunden.
- In den verschiedenen Arbeitsprojekten waren im bilanzierten Jahr insgesamt 237 Menschen beschäftigt. Vom Gesamtbudget in Höhe von 2,652 Millionen Euro für den laufenden Aufwand und die Löhne wurden 1,51 Millionen Euro, also über 53 Prozent aus den eigenen Erlösen erwirtschaftet.
- Sehr schwierig gestaltete sich sowohl im Bildungs- wie auch im Arbeitsbereich die Vermittlung in den regulären Arbeitsmarkt. Es konnten nur mehr 37% der ehemals Langzeitarbeitslosen, die vorübergehend in aqua-Arbeitsprojekten beschäftigt sind, in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt werden.
- Von den TeilnehmerInnen der verschiedenen Aus-, Fort- und Weiterbildungsprojekte fanden im Durchschnitt 42% (wieder) ihren Weg in ein „normales“ Arbeitsleben.
- Über aqua wurden 2009 in zwölf Wohnprojekten insgesamt 54 Frauen und Männer mit seelischen Problemen betreut. Im August 2009 wurde ein neues Angebot, eine 24 Stunden betreute Wohneinrichtung, eröffnet.
- Im Rahmen der Schulsozialarbeit Zick-Zack, das ein landesweites Angebot für PflichtschülerInnen, deren Eltern und Schulen darstellt, wurden gesamt 1.049 Personen betreut.
- Das Tagesstrukturangebot all\_tag, ein Angebot für Menschen mit einer seelischen Erkrankung, begleitete und unterstützte im Jahr 2009 mit seinen halbstationären Dienstleistungen 67 Personen.
- Im Jahr 2009 wurde das letzte Mal die Ferienaktion Amerlügen durchgeführt. Aufgrund einer notwendigen Konzeptänderung nahmen im Jahr 2009 nur mehr 160 statt 280 Kinder an den Ferien teil.

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen, Kursangeboten, Qualifizierungs- und Betreuungsangeboten steigt, verschärft durch die Wirtschaftskrise, laut dem Geschäftsführer der aqua mühle frastanz DSA Thomas Vogel auch im laufenden Jahr 2010 an.

Am 1. Jänner 2005 haben sich die drei in Frastanz ansässigen gemeinnützigen Gesellschaften

- BIF - Beschäftigungsinitiative Frastanz gem. GmbH
- mühle - verein für soziales und
- Phönix - Werkstatt für Soziales gem. GmbH

unter einem neuen Dach mit neuen Gesellschaftern vereinigt. Unter dem Begriff „aqua mühle frastanz“ werden sämtliche von den drei Einzelgesellschaften in ihren verschiedenen Projekten angebotenen vielfältigen sozialen Dienstleistungen weitergeführt und erweitert.

# Aufsichtsrat

## aqua – ein Lebensprogramm

Auf die Bedeutung von Arbeit für jeden Menschen hinzuweisen, bei den Menschen zu stehen, die oft in schwierigen Situationen leben, ihnen Arbeit und Qualifikation (aqua) zu ermöglichen, das ist das Selbstverständnis von aqua mühle frastanz. Jeder Mensch soll sich anerkannt und wertgeschätzt fühlen.

Das Wort „Krise“ ist im Jahr 2009 plötzlich zu einem täglichen Schlagwort geworden. Krisen gibt es viele, die Bandbreite ist groß, sie können selbstgemacht sein oder auch ohne unser Zutun entstehen.

Gerne sagt man: Jede Krise birgt eine Chance zu einer Erneuerung in sich. Neben der persönlichen Analyse und der Bereitschaft zur persönlichen Veränderung braucht es die Hilfestellung anderer: von Einzelpersonen wie auch von sozialen Institutionen. Eine Gemeinschaft ist so stark, wie sie sich der Hilfsbedürftigen annimmt. Eine Aussage – oft ausgesprochen, aber gegensätzlich diskutiert, weil zu wenig differenziert wird, nicht nach dem Grund der individuellen Krisen gesucht wird und stattdessen Verallgemeinerungen ausgesprochen werden.

## aqua forum – der Blick in die Zukunft

Bereits zum vierten Mal tagte das aqua forum. Erik Händler, Wirtschaftsjournalist, Zukunftsforscher und Autor des 2003 erschienen Bestsellers „Die Geschichte der Zukunft – Sozialverhalten heute und der Wohlstand von morgen“ sprach zum Thema: „Welchen Beitrag können und müssen die Bildungsangebote leisten?“

Beobachtet man die heutigen Bildungsangebote, so gab es noch nie so viele Bildungsangebote wie heute, noch nie ist so viel über Bildung geredet worden wie heute. Und dennoch gibt es Jugendliche, die die Schule ohne Abschluss verlassen, die kein Interesse an einer Berufsausbildung haben, die kein Interesse am Lernen, für die herkömmlichen Lehrinhalte und später an der Arbeit haben.

Aber wir müssen uns auch eingestehen, dass ein erlernter und ausgeübter Beruf noch lange nicht eine Garantie für Arbeit ist. Und wir müssen auch feststellen, dass die Berufserfahrung für Menschen über 50, die eine Arbeit verloren haben, unter dem Diktat der Lohnkosten nicht anstellungsfördernd ist. Bildung und Arbeit – dadurch Anerkennung und Wertschätzung – ein Thema, das uns alltäglich bewegen muss.

„Der beste Weg in die Zukunft ist, in Menschen zu investieren!“  
(Erik Händler)

## aqua mühle frastanz – Projektarbeit mit der FH Vorarlberg

Im Wintersemester 2008 wurde im Bereich „Soziale Arbeit“ eine erste Zusammenarbeit zwischen der FH Vorarlberg und aqua mühle frastanz mit dem Titel „Lebensräume“ durchgeführt. Die Projektarbeiten wurden im Rahmen des aqua forums von den Studentinnen und Studenten vorgestellt. Die Verbindung einer wissenschaftlichen Institution mit praktischen Beispielen weckt Verständnis, schafft neue Erkenntnisse. Daher gilt der Dank an Mag. Johanna Hefel und Prof. DI Dr. Karl-Heinz Weidmann, die dieses Projekt begleitet haben.

## Dank

Mein Dank gilt allen, die sich mit aqua mühle frastanz auf den Weg machen: Geschäftsführer, MitarbeiterInnen, Fördergeber, Sponsoren, Partner, Aufsichtsrat und Beirat.

  
**Bgm. Mag. Eugen Gabriel**  
Aufsichtsratsvorsitzender



Bgm. Mag. E. Gabriel, LH Dr. H. Sausgruber und A. Strini - Zertifikatsverleihung 4. aqua forum

# Geschäftsführung

**Interpretiert man Gleichheit nicht statusbezogen, sondern in Bezug auf Fürsorge, ergibt sich eine „Ungleichheit“, nämlich ein Vorrang der Bedürfnisse der Armen, und zwar einfach deshalb, weil Bedürfnisse die Eigenschaft haben, dass ihre Dringlichkeit mit dem Grad der Unerfülltheit zunimmt. Der Hunger des Hungrigen, das Leiden des Kranken und die Erniedrigung des Armen, nicht die Ungleichheit im Verhältnis zu anderen, sind Ausgangspunkt und Maß solidarischer Hilfe.**

Maßstab der Verteilungsgerechtigkeit ist nicht „Gleichheitsfürsorge“, sondern Daseinsfürsorge. In Kontexten bürgerlicher Existenz ist diese auf die Sicherung von Autonomie UND Teilhabe ausgerichtet, also Freiheits- und Partizipationsfürsorge. Der Sozialstaat muss folglich subsidiär, suffizienzorientiert, aktivierend und investiv ausgerichtet sein. Er konzentriert sich nicht auf die Kompensation für mangelnde Gleichheit, sondern auf die Ermöglichung eines Zugangs zu Bildung und zu Arbeitsmärkten.

Die wichtigsten Leistungen des sozialen Ausgleichs sind die partielle Abmilderung ungleicher Startbedingungen (z.B. durch ein allen offenstehendes Bildungssystem) und die Absicherung gegen unvorhersehbare Wechselfälle des Lebens (z.B. Arbeitslosigkeit).

Verteilungsgerechtigkeit lässt sich als „Option für den Schwachen“ umschreiben und steht insofern in einem scharfen Gegensatz zum Leistungsprinzip, das als „Option für den Starken“ charakterisiert werden kann. Einen systematischen Versuch, ein Optimum an Verteilungsgerechtigkeit mit einem Optimum an Produktivität bzw. Anreizen auszubalancieren, stellt die philosophische Gerechtigkeitstheorie John Rawls dar. Für ihn hat das Ausgleichsprinzip, verstanden als Bemühen, die Position der Schwächsten zu verbessern, einen moralischen Vorrang. Differenzen in der Zuteilung von gesellschaftlichen Rechten und Gütern sind nur dann ethisch zugelassen, wenn sie in einem fairen Wettbewerb prinzipiell jedem offen stehen und zugleich den Ärmsten zugute kommen, indem sie sich gesamtgesellschaftlich positiv auswirkende Leistungsanreize schaffen.

*Entnommen: Vogt, M. (1999): Soziale Interaktion und Gerechtigkeit, in: W. Korff (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, Gütersloh 1999, Bd. I, 284-309*

## Das Jahr Zwei der weltweiten Wirtschaftskrise

zeigt deutlich die sozialstaatlichen Bemühungen der Verteilungsgerechtigkeit durch Daseinsfürsorge nachzukommen. Dies lässt sich deutlich an dem Beispiel der Anstrengungen arbeitsuchende Menschen wieder in Richtung Arbeit zu unterstützen erkennen (Ausweitung des Bildungsbereiches von aqua, die Intervention 3b/1 „Step by Step“, die Einführung des Kindergartenjahres für Dreijährige, die Ausweitung des Angebotes all\_tag, ... um nur einige Beispiele, die aqua direkt betreffen, aufzuzählen).

Diese Anstrengungen seitens der Fördergeber lassen sich in Zahlen ausdrücken:

- Bildung: der Umfang an KundInnen und Budget ist im Jahr 2009 um 58% gewachsen
- all\_tag: der Umfang an KundInnen und Budget ist im Jahr 2009 um 76% gewachsen
- Arbeit: der Umfang an KundInnen und Budget ist im Jahr 2009 um 17% gewachsen.

(Auch die anderen Bereiche/Abteilungen sind gewachsen nicht in diesem Ausmaß, auch nicht immer an Budgetmitteln, aber an KundInnen).

Trotz dieser Bemühungen scheint es so, als ob die Verteilungsgerechtigkeit gesamtgesellschaftlich sich nicht als „Option für die Schwachen“, sondern als „Option für die Starken“ charakterisiert. Wie sonst ist die immer breiter werdende Kluft zwischen

- |                |     |                  |
|----------------|-----|------------------|
| • Arbeit       | und | Arbeitslosigkeit |
| • Bildungsnähe | und | Bildungsferne    |
| • Reichtum     | und | Armut            |
| • Gesundheit   | und | Krankheit        |
| • Inklusion    | und | Exklusion        |

zu erklären?

Wobei das „und“ hier im Grunde genommen fehl am Platz ist. Besser wäre es den Begriff „gegen“ zu verwenden, da es sich jeweils um das „Gegenüber“ auf der anderen Seite der Kluft handelt.



Die Gegenüber driften immer weiter voneinander weg. Das Problem ist die Kumulation, die Potenzierung, die auf beiden Seiten der Kluft stattfindet. Schauen wir uns das Phänomen auf der „Ressourcenseite“ an: Derzeit haben jene, die über einen Arbeitsplatz verfügen zu einem großen Teil sehr viel Arbeit, oft an der Grenze der Bewältigbarkeit. Dieser „Reichtum“ an Arbeit bedingt sehr häufig intensives Lernen, um dem Anstieg an Aufgaben und Fragen gewachsen zu sein. Zumeist ist

dieser „Reichtum“ an Arbeit auch mit einem Mehr an Verdienst gebunden. Diese Anforderung bringt die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit mit sich. Sie bringt auch ein sicheres und/oder mehr an Eingebundensein. Die andere Seite: das lange Losgelöstsein von Arbeit, verbunden mit geringen Aussichten wieder in Arbeit zu kommen, lässt den Sinn des vorarlbergerischen „Ma leartn nia us“ verblassen, lässt die Reserven (sofern vorhanden) dahin schmelzen, lässt einen krank vor Sorge werden und lässt einen vereinsamen und in soziale Isolation geraten.

Beide Seiten sind 2009 in aqua noch verstärkter als in den Jahren zuvor deutlich geworden. Um so wichtiger ist es geworden, dass aqua ein Ort der Begegnung, der Beheimatung, der Inklusion ist, an dem sich die Gegenüber begegnen und in Diskurs treten können, um wieder ein wenig aufeinander zudriften zu können.

### „Ein Emigrant verliert seine Heimat und gewinnt zwei Fremden.“ (Alfred Polgar)

Dieser Satz trifft auch auf einen Menschen zu der seine Arbeit verloren hat. Arbeit ist Heimat in der ich gestalte (präge) und natürlich auch gestaltet (geprägt) werde. Der Verlust von Arbeit lässt mich die Fremde der Arbeitslosigkeit (die erste Fremde) begegnen, damit wird auf Dauer auch die Arbeit immer fremder (ich habe die zweite Fremde gewonnen).



Günter Lampert, Thomas Vogel und Erik Händeler - 4. aqua forum.

Diesen Fremden versucht aqua wieder ein Stück Heimat dazuzusetzen. Dieser Versuch lässt sich alltäglich in der Arbeit der MitarbeiterInnen beobachten, die Zeichen sind:

- die offenen Türen
- das gemeinsame Zubringen auf dem Hof
- das gemeinsame Mittagessen
- der Kaffee zusammen getrunken
- der aqua Genussmarkt
- das gemeinsame Arbeiten
- ...

Das ist das, was ich an den MitarbeiterInnen bewundere, trotz mehr an Arbeit, trotz „Ansturm“ von so vielen hilfesusuchenden Menschen ist die Offenheit, das Zugehen und die Auseinandersetzung gleich geblieben. Aqua ist dank der MitarbeiterInnen menschlich und daseinsfürsorglich geblieben!

Danke

A handwritten signature in blue ink that reads 'Thomas Vogel'.

**Thomas Vogel**  
Geschäftsführer

## Geschäftsführung

**Thomas Vogel**  
Obere Lände 3c  
6820 Frastanz  
T 0699/15159 696  
thomas.vogel@aqua-soziales.com

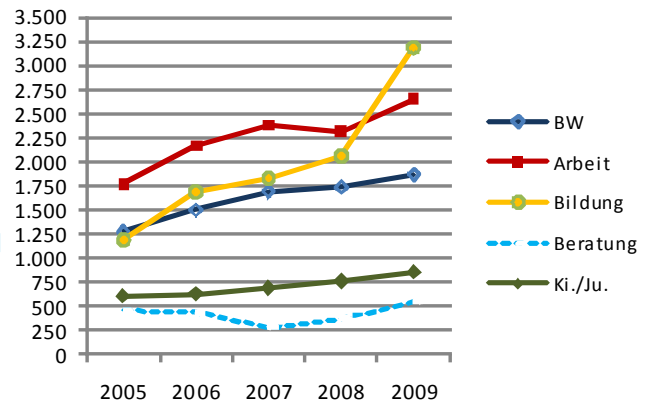
# Betriebswirtschaft

**Fünf Jahre aqua - Ein Blick auf die Kennzahlen aus einem halben Jahrzehnt „aqua“ zeigt die betriebswirtschaftlich gesunde Entwicklung unserer Organisation.**

**Innovative, qualitativ hochwertige Arbeit als Basis jährlichen Umsatzwachstums und sparsames Wirtschaften sind das Fundament auf dem sich diese Bestandsaufnahme gründet.**

Der innere, betriebswirtschaftliche Erfolg darf aber nicht isoliert betrachtet werden. Der Blick nach außen zeigt die starke Verflechtung unserer Arbeit mit der aktuellen gesellschaftlichen Situation, in der zunehmend mehr Menschen auf externe Begleitung und Unterstützung angewiesen sind. Gegenüber diesen Menschen und den Fördergebern steht aqua in einer besonderen Verantwortung und Verpflichtung. Der betriebswirtschaftliche Erfolg darf somit auch als Indiz für das Vertrauen der Fördergeber in die Arbeit unserer Organisation gewertet werden.

Der Prozeß der aqua mühle „aus der Pionierphase heraus, hin zu einem etablierten Anbieter sozialer Dienstleistungen“ hat den Einfluß der Betriebswirtschaft, insbesondere auf die Unternehmenssteuerung, gefordert und gestärkt. Im Spannungsfeld zwischen Sozialarbeit und kaufmännischem Denken steckt viel kreative Energie, die wir gut gebündelt haben. Trotz der beträchtlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens und erweiterten Aufgaben arbeitet die Abteilung „Finanz- und Rechnungswesen“ seit Jahren mit einem unveränderten Personalstand von 3,25 Mitarbeiterinnen. Im Berichtsjahr wurde dies u.a. durch Investitionen in weitere Automatisierungsschritte der Kostenrechnung ermöglicht. Der wesentliche Faktor aber ist die ebenfalls seit Jahren unveränderte personelle Besetzung. Diese Kontinuität stärkt uns als Team, in dem ein offener Umgang miteinander und ein intensiver Informationsaustausch weitere Kriterien für den gemeinsamen Erfolg und die Freude des Einzelnen sind.



Umsatzentwicklung	2005	2006	2007	2008	2009
Betreutes Wohnen	1.281	1.500	1.690	1.732	1.860
Arbeit	1.768	2.164	2.378	2.315	2.652
Bildung	1.192	1.682	1.829	2.061	3.178
Beratung	453	439	286	375	554
Kinder/Jugendliche	605	625	684	758	850
Sonstige	43	50	30	112	33
	5.342	6.460	6.897	7.353	9.127

## Finanz- und Rechnungswesen

**Leitung Hans Steurer**

Obere Lände 5b

6820 Frastanz

T 0699/15159 664

[hans.steurer@aqu-soziales.com](mailto:hans.steurer@aqu-soziales.com)

## 4. aqua forum

**Tag der Arbeit 2009? Neue Wege!**  
**„Welchen Beitrag können und müssen die Bildungsangebote in der Krise leisten?“**

**Mit der aktuellen Wirtschaftskrise beschäftigten sich beim 4. aqua forum am 24. April 2009 in Frastanz Spitzenvertreter aus Politik und Wirtschaft mit Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber an der Spitze. Dass Bildung und Ausbildung im Kampf gegen diese Krise eine zentrale Rolle spielen, das betonte in einem packenden Referat vor über 300 Tagungsbesuchern auch Bestsellerautor Erik Händeler.**

Alljährlich um den internationalen „Tag der Arbeit“ lädt aqua mühle frastanz zum aqua forum. Bei dieser Tagung wird die Bedeutung von Arbeit für jeden Menschen und die Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit als unverzichtbare gesellschaftspolitische Aufgabe in den Mittelpunkt gestellt. Erstmals fungierte 2009 die Fachhochschule Vorarlberg als Mitveranstalter. 2009 wurde im Besonderen die Frage gestellt, welchen Beitrag gegen die Krise von Bildungseinrichtungen geleistet werden kann.

Das Land Vorarlberg, so betonte Landeshauptmann **Dr. Herbert Sausgruber**, werde alles unternehmen und im Bedarfsfall auch auf angespartes Vermögen zurückgreifen, um den von der Krise betroffenen Menschen durch entsprechende Bildungsangebote Chancen zu eröffnen und sie tatkräftig beim Einstieg oder Wiedereinstieg in den regulären Arbeitsmarkt zu unterstützen. „Ganz besonders junge Menschen brauchen Perspektiven und Ziele“, so Sausgruber. Er bedankte sich beim Team von aqua mühle um Geschäftsführer Thomas Vogel für die wertvolle Unterstützung in diesem Sinn.



**Anton Strini**, Landesdirektor des Arbeitsmarktservice berichtete aus aktuellen Statistiken, dass speziell junge Menschen mit geringer Qualifikation zehnmal eher von Arbeitslosigkeit betroffen sind, als gut ausgebildete. Mehr als die Hälfte aller aktuell Arbeitslosen in Vorarlberg könne keine höheren Qualifikationen vorweisen.

Dass Bildung dabei mehr ist, als möglichst effiziente Ansammlung von Wissen, das zeigte ein gemeinsames Projekt der Fachhochschule Vorarlberg und aqua mühle frastanz: Jeweils 30 Freiwillige arbeiteten eine Woche lang an mehreren gemeinsamen Projekten und lernten sich so gegenseitig kennen und schätzen. **DI Dr. Karl-Heinz Weidmann** und **Mag.**

**Johanna Hefel** von der FH stellten die Projektergebnisse vor und bekräftigten den Wunsch nach einer Weiterführung dieser für beide Seiten gewinnbringenden Zusammenarbeit. Die Fähigkeit der Zusammenarbeit zwischen Menschen unterschiedlicher Qualifikation wird in Zukunft noch mehr als bisher der entscheidende Erfolgsfaktor für die Wirtschaft sein: Davon ist Buchautor, Wirtschaftsfachmann und Zukunftsforscher **Erik Händeler** überzeugt. Er legte anhand historischer Fakten dar, dass sich die Weltwirtschaft in Zyklen bewegt, die jeweils von großen Innovationen befeuert und von Marktsättigung gestoppt werden. Die Erfindung der Dampfmaschine, der Eisenbahn, der Elektrizität, des Autos und zuletzt der Computertechnologie waren solche Innovationen. Der nächste Aufwärts-Schwung wird nach Händelers Überzeugung einhergehen mit der Fähigkeit und Bereitschaft von Menschen und Managern, Wissen zu vernetzen, Hierarchien weiter abzubauen und vor allem: lebenslang zu lernen. Ein weiterer entscheidender Erfolgsfaktor der Wirtschaft wird die körperliche und psychosoziale Gesundheit der Menschen sein. Männer und Frauen werden in Zukunft allein aus dem demografischen Zwang heraus weit länger arbeiten müssen, als heute. Weltwirtschaftlich gewinnen und langfristig überleben werden genau jene Volkswirtschaften, welche hier die Weichen rechtzeitig stellen und wo Ausbildung Freude macht und sinnerfülltes, „gesundes“ Arbeiten – und damit auch lustvolles Arbeiten in fortgeschrittenem Alter möglich ist.

Bei der abschließenden, von Moderatorin **Ursula Kremmel** bestens geführten Podiumsdiskussion mit **DI Dr. Regine Bolter** von der FH Vorarlberg, Wirtschafts-Landesrat **Mag. Karlheinz Rüdiger**, Personalchef **Mag. Günter Wehinger** von der Firma Rondo, Wirtschaftskammer-Direktor **Dr. Peter Kircher** und Arbeiterkammer Vizepräsident **Werner Gohm** zeigten sich alle Beteiligten überzeugt davon, dass der Wirtschaftsstandort Vorarlberg den gemeinsamen Willen, die Mittel, Möglichkeiten und auch die Bildungsangebote dazu hat, die Krise bewältigen zu können.

Das 4. aqua forum hat dazu in diesem Sinne mit der Vernetzung von Wissen und dem Austausch von Erfahrungen, Einschätzungen und Zukunftsideen einen gute Beitrag geleistet: Das bestätigte auch **KR Egon Blum**, der langjährige Regierungsbeauftragte für Ausbildung und Beschäftigung in seinem engagierten Schlusswort.

### Statements zum 4. aqua forum



**Erik Händeler**, Gastreferent

„Arbeit ist, Probleme zu lösen. Und weil wir immer Probleme haben werden, wird uns die Arbeit auch nicht ausgehen. Nur: Auf die neuen, aktuellen Probleme sind die Menschen selten vorbereitet und gehen mit dem Erlernten von gestern an die Probleme von heute. ... Erst eine neue Kultur der Zusammenarbeit lässt in der

Informationsgesellschaft den Wohlstand wieder steigen. Dazu gehört das Wissen, wie man Wissen zusammenführt, für welches Ziel man arbeitet, und wie man effizient mit Informationen umgeht.“ Aus <http://www.kondratieff.biz>





**Landeshauptmann  
Dr. Herbert Sausgruber**

„In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es erst recht notwendig, arbeitssuchenden Menschen Chancen zu eröffnen und sie tatkräftig beim Einstieg oder Wiedereinstieg in den regulären Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ganz besonders junge Menschen brauchen Perspektiven und Ziele.“

Aufgabe des Landes ist es, für gute Rahmenbedingungen zu sorgen, um damit den Menschen diese Chancen und Perspektiven zugänglich zu machen.

Seit Jänner 2005 hat sich aqua mühle frastanz als eine wichtige Partnerin des Landes und der Gemeinden fest etabliert. Als eine der wichtigsten sozialen Einrichtungen im Land hat sie mit ihren vielfältigen sozialen Dienstleistungen einer großen Anzahl von Menschen neuen Mut und neue Hoffnung gegeben und ihnen mit diversen Bildungs- und Arbeitsangeboten die Integration am regulären Arbeitsmarkt wesentlich erleichtert. Dafür gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großer Dank. Ebenso zu danken ist den vielen Unternehmen, die sich laufend engagiert an Projekten beteiligen.“



**Wirtschaftslandesrat  
Mag. Karlheinz Rüdiger**

„Uns steht auch in Vorarlberg ein Personalmangel an Fachkräften bevor, der auf die geburtenschwachen Jahrgänge zurückführbar ist. Weniger junge Menschen bedeutet auch weniger qualifizierte Menschen. Gleichzeitig wird das „geringqualifizierten-Problem“ nicht gelöst.“

Um diese geringqualifizierten Menschen zu qualifizieren, müssen wir bereit sein, neue Wege in der Bildung und Ausbildung mit unseren Jugendlichen zu gehen. - Wenn wir miteinander in die Bildung investieren, werden wir gemeinsame Ziele erreichen, Krisen meistern und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Vorarlberg stärken.“



**Dr. Peter Kircher,**

Direktor Wirtschaftskammer Vorarlberg  
„Von der Philosophie her, und damit auch von der Politik aus betrachtet, sollten Lernen bzw. Bildung grundsätzlich lebenslange Prozesse sein. Lernen und Kompetenzentwicklung müssen daher nachhaltig angelegt sein und dürfen nicht nur rein zyklisch oder antizyklisch eine Wirkung

entfalten. Bildungsangebote (in der Erwachsenenbildung) müssen in der Krise noch flexibler konzipiert sein: Hier spielt das Thema Tageskurse eine entscheidende Rolle. Daneben bekommen Förderungen in der Krise eine ganz spezielle Bedeutung (Bildungszuschüsse, Bildungskarenz, Ratenzahlungen, etc.). Im Zusammenhang mit MigrantInnen gilt es mit arbeitsmarktbezogenen Integrationskursen zu reagieren. Im schulischen Bereich kommen wir nicht umhin, eine große Schulreform anzustreben: In einer Welt, in der der Arbeitsmarkt und die Gesellschaft ständigen Veränderungen ausgesetzt sind, spielt verlässliche Erziehung und Begleitung neben der Familie eine zentrale Schlüsselrolle. Die Krise sollte daher Anlass genug sein, sich über Ganztagschule, gemeinsame

Schule der 10 bis 14-jährigen, etc. Gedanken zu machen. Prinzipiell ist die Krise eine Chance, um auf die grundsätzliche Bedeutung von Wissen und Lernen für unseren Wirtschaftsstandort aufmerksam zu machen. Allerdings: Man muss daran glauben. Wird Bildung als Kostenfaktor betrachtet, wird sie in Krisenzeiten eingespart. Aus der Perspektive einer Investition hingegen geht Bildung ja nicht verloren und bringt sowohl betriebswirtschaftlich als auch volkswirtschaftlich eine Rendite zurück.“



**KR Werner Gohm,** Vizepräsident  
Arbeiterkammer Vorarlberg

„Weiterbildung ist insbesondere in Zeiten der Krise eine Chance für Unternehmen und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gerade deshalb dürfen derzeit Bildungsangebote nicht nur in Deckungsbeiträgen entwickelt und gerechnet werden, sondern müssen einen wirksamen Beitrag

zur Bekämpfung der Krise beinhalten. Nicht nur Qualifizierung sondern auch verstärkt Kompetenzentwicklung, sind gefragt.“



**Mag. Günter Wehinger,** Personalleiter  
Rondo Ganahl AG, Frastanz

„Zukunftsorientierte Unternehmen warten nicht auf Krisenzeiten, um ihre Weiterbildungsaktivitäten zu forcieren. Sie sehen die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter als kontinuierlichen Prozess, um sich gegenüber den Mitbewerbern differenzieren zu können und so die Grundlage für

eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zu schaffen. Werden solche Maßnahmen erst in Krisenzeiten ergriffen oder genutzt, ist es nicht selten für das betroffene Unternehmen bereits zu spät. So werden kurzfristige Bildungsangebote nicht wirklich unmittelbar helfen können, die aktuelle Wirtschaftskrise zu bewältigen.

Trotzdem bieten die derzeitigen Förderungen seitens des Europäischen Sozialfonds sowie des Landes Vorarlberg (Ausbildungsverbund Vorarlberg, Bildungskarenz) zahlreiche finanzielle Anreize, die wir als Firma RONDO aber auch im Rahmen der Vpack – einem Zusammenschluss von 20 Vorarlberger Betrieben aus dem Verpackungsbereich – nutzen. Wir haben mit der RONDO-Förderwerkstatt und einem umfassenden Weiterbildungsprogramm der Vpackademie, die ich leite – unabhängig vom derzeit schwierigen Umfeld – wesentliche Akzente für die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und Lehrlinge gesetzt.“



**Prof. (FH) DI Dr. Regine Bolter,**

Vizerektorin Fachhochschule Vorarlberg  
„Bestleistungen entstehen immer dort, wo Talent auf Leidenschaft trifft. Bildung handelt also auch davon, diese Talente, die in jeder und jedem von uns stecken, zu entdecken und zu entwickeln.“

## Schlussstatement zum 4. aqua forum



**KR Egon Blum,**  
**Fachbeirat aqua mühle frastanz**

Den Gründern und Förderern der Idee „Aqua Mühle Frastanz“ ist es gelungen, neben den großen Herausforderungen ihrer täglichen Arbeit - Umsetzung der AQUA Philosophie - seit vier Jahren auch einen anspruchsvollen Event unter der Bezeichnung „AQUA-Forum“ - zu organisieren und unter diesem Titel ein Programm anzubieten, das neben Themen des Alltags auch auf zeitkritische Entwicklungen eingeht und mögliche - notwendige - Lösungsansätze aufzeigt.

Das angeführte Hauptthema und insbesondere die durchgeführten Projektarbeiten zwischen der FH Vorarlberg und AQUA weisen darauf hin, dass man bereit und interessiert ist, anspruchsvolle Themenbereiche anzugehen.

Meinen großen Respekt möchte ich vor allem dem Gemeinschaftsprojekt „Fachhochschule – AQUA“ ausdrücken.

Es spricht für die Initiatoren der FH und AQUA, gemeinsam den Beweis antreten zu wollen, dass für ein erfolgreiches Innovationsprozedere neben theoretischem Wissen - universitäre Kompetenz - auch praktische Erfahrung erforderlich ist, wobei es projekt- und problembedingt ist, wer zum jeweiligen Lösungsansatz wie viel Ideen- und Erfahrungsinput einbringen kann. Wesentlich ist, dass die gegenseitige Wertschätzung zwischen theoriekompetenten Personen und der Zielgruppe der Praktiker aufgezeigt wird und man sich bemüht zu begründen, dass unterschiedliches Wissen - Fähigkeiten und Erfahrungen - neue Zugänge zu Problemlösungsansätzen eröffnet.

Es steht außer Frage, dass die Wissenschaft - zum Teil vorwiegend Theorie - in den meisten Bereichen nicht übergangen werden darf. Es gibt Problemstellungen, die ohne höhere Mathematik, ohne theoretisches Technologiewissen nicht oder nur zum Teil lösbar sind.

Andererseits haben erstaunliche Lösungsansätze schon bewiesen, dass es oft die Erfahrung aus der Praxis ist, die auf Grund von Lebenserfahrungen und angewandter Berufskompetenz zu unerwartet guten Ideen geführt hat.

Die große Herausforderung für ein gemeinschaftliches Wirken von theoriekompetenten Personen und Praktikern liegt in einer überzeugenden, gegenseitigen Wertschätzung.

Es liegt an der Art und Weise, wie miteinander umgegangen wird, wie die jeweilige Unternehmenskultur eines Unternehmens bzw. öffentlichen Amtes das „Miteinander“ bewusst fördert, wie es gelingt, in einem Verhandlungsteam die beste Idee, den guten Vorschlag, erkennen zu wollen und wie man es schafft, dass sich nicht jene Personen im Innovationspro-

zess durchsetzen, die auf Grund guter rhetorischer Fähigkeiten - Dialektik im Sinne von rhetorischer Kriegsführung - mit ihren weniger guten Ideen sich dennoch Recht verschaffen. Bitte nicht zu verwechseln mit Recht haben.

Die Angst seitens der Praktiker gegenüber schulisch und universitär Ausgebildeten in der Argumentation zu unterliegen, besteht nach wie vor und das nicht zu unrecht.

In Innovationsbesprechungen, aber auch in der Öffentlichkeit inkl. Freizeitbereich, trauen sich die Praktiker oft nicht, ihre Ideen vorzubringen, geschweige denn die Idee eines „Akademikers“ zu hinterfragen oder gar zu kritisieren. Dabei ist es selten die mangelnde Überzeugung, dass die eigene Idee ein wirklich guter Lösungsansatz wäre. Es ist die Angst, sich in der Formulierung und Argumentierung zu wenig professionell ausdrücken zu können.

Ich bin davon überzeugt, dass es den FH-AQUA Workshop Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelungen ist, Erkenntnisse über ein ergebniswirksames Miteinander zu gewinnen und dass beide Seiten im Rahmen der bearbeiteten Projekte zur Überzeugung gekommen sind, dass die Meinung anderer zur Erzielung eines Optimums unumgänglich ist.

Die Fähigkeiten eines Managers sind nicht daran zu messen, wie unentbehrlich er ist, sondern wie er es schafft, dass Menschen unterschiedlicher Wissens- und Fähigkeitsbereiche einen optimalen - umsetzbaren - Lösungsansatz auszuarbeiten imstande sind. Die Verhaltensphilosophie muss lauten: Ergebnisdominanz vor Personendominanz. (der Kunde hat Anspruch auf die beste Lösung).

### **Einige Anmerkungen zum Themenbereich:**

Was müssen die Bildungsangebote in der Krise leisten?

Die angeführte Fragestellung ist sehr komplex und schwer in wenigen Sätzen zu beantworten. Ich möchte dennoch zu zwei unterschiedlichen Betrachtungsweisen meine Meinung aufzeigen.

Ohne überzeugende Lebensperspektive sind Erwachsene wie Jugendliche nur sehr schwer für eine Lernbegeisterung - Lernmotivation - zu gewinnen.

Wir müssen uns als Staat, als Gesellschaft und insbesondere als Wirtschaft bemühen - und das muss uns auch gelingen - unsere Jugendlichen ihren Möglichkeiten entsprechend zu qualifizieren. Neben den Fähigkeiten in den „Kulturtechniken“, die in jeder Ausbildung im Mittelpunkt stehen müssen, gilt es Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten, die auf die „Eignung und Neigung“ jedes Betroffenen ausgelegt sind und letztlich auch den Berufswunsch - die künftige Tätigkeitsvorstellung - berücksichtigt sieht.

Die Zielsetzung mag auf das erste Hinschauen unrealistisch und zu anspruchsvoll erscheinen. Wer sich jedoch mit der Betreuung und Ausbildung von Jugendlichen befasst, insbesondere mit jener Zielgruppe von jungen Menschen, die auf Grund ihrer Erfahrungen im Leben einen „Selbstwertschwund“ erlebt haben, weiß, dass jeder Erfolg von der Lernmotivation abhängig ist. Und gerade jene Menschen, die schon öfters aus anscheinend „mangelndem Interesse für eine Ausbildung“ Absagen erfahren haben, müssen für sich als Motivationsanreiz eine Perspektive für den erforderlichen Einsatz erkennen können.

### **Ein Wort zur aktuellen Situation:**

Unsere Regierung und die Sozialpartner sind mächtig gefordert, in der derzeitigen Situation richtig zu handeln. Die große

Herausforderung liegt in der Qualifizierung unserer Jugendlichen.

Die Bemühungen um die Einhaltung des Versprechens, jedem Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen, klingen günstig, lösen aber mit dem derzeitigen Maßnahmenpaket nicht das wirkliche Problem.

Unsere Regierung ist bereit Millionen von Euro dafür einzusetzen, dass ihre politische Zusage - jedem Jugendlichen wird ein Ausbildungsplatz angeboten - als eingehalten verkauft werden kann. Dass es sich dabei - in einem zu hohen Maß - um „Qualifizierungsmaßnahmen“ und nicht um „echte Lehrstellen“ handelt, ist etwas, was mich zutiefst beunruhigt und mir große Sorge bereitet. In den sogenannten „Qualifizierungsmaßnahmen“ können zu oft nicht jene Fähigkeiten und Qualifikationen vermittelt werden, die unsere betroffenen Jugendlichen bräuchten, um am Arbeitsmarkt angebotene Jobs antreten zu können. Wir bringen möglicherweise (hoffentlich) viele Jugendliche vorübergehend von der Straße weg, und das ist gut. Wir haben aber viele von ihnen - weil sie zu oft nur eine „Pseudoausbildung bekommen“ - schneller als wir denken können, wieder als Arbeitssuchende beim AMS, oder wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sie zum Schrecken der Öffentlichkeit und zum Leidwesen jedes Betroffenen, zwischenzeitlich gesellschaftlich und sozial abgeglitten sind.

Wir werden es schon bald erleben, dass die Wirtschaft im Zusammenhang mit dem Anspringen der Konjunktur - und das kommt sicher - wieder nach Fachkräften Ausschau hält. Wir müssen dann leider davon ausgehen, dass die Wirtschaft in den „pseudoqualifizierten“ Jugendlichen nicht jene Fachkräfte findet, die sie bräuchte, um international wettbewerbsfähig sein zu können. Und das wird bei einer immer noch anspruchsvolleren Marktentwicklung der Fall sein. Demzufolge wird der Ruf nach Fachkräften von „über der Grenze“ so sicher sein, wie das Amen im Gebet. Viele Jugendliche werden zu ihrem Leidwesen erkennen, dass sie mit ihrer „Pseudoqualifikation“ keine wirkliche Chance am Arbeitsmarkt haben. Was wir benötigen, sind mehr echte Lehrstellen und das auf der gesamten Breite der Wirtschaft.

Wir benötigen ein umfassendes, zusätzliches Lehrstellenangebot, wie wir es vor der „Weiterentwicklung des Blum-Bonus und der Lehrstellenberater ab Juli 2008“ hatten. Mit dieser „Blum-Bonus-Problemlösungsphilosophie“ wurde bekanntlich (nachweisbar) von 2004 – 2008 die Talfahrt des damaligen Lehrstellenschwundes gestoppt und über 12.000 zusätzliche Lehrplätze in den Unternehmen geschaffen. Durch den „Blum-Zusätzlichkeitsbonus“ wurden Lehrstellen in vielen der über 250 möglichen Lehrberufen angeboten, was bei der Schaffung von noch so vielen ÜAZ (Überbetrieblichen Lehrwerkstätten) aus Machbarkeitsgründen unmöglich ist.

#### **Zu den ÜAZ - überbetrieblichen Lehrstellen:**

Ich begrüße die Schaffung und den Ausbau von überbetrieblichen Lehrstellen, wenn diese als Ergänzung, nicht aber als Ersatz von echten Lehrstellen in den Unternehmen, zur Verfügung stehen sollen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Auf- und Ausbau von ÜAZ's ist die Qualitätssicherung auch in dieser Ausbildungsvariante. Wie für die Lehrlingsausbildung meinerseits seit Jahren gefordert, muss in der Mitte der Ausbildungszeit auch für ÜAZ's ein Ausbildungsnachweis in Form einer Art „Zwischenprüfung“ zwingend vorgeschrieben werden.

#### **Förderung der Ausbildungsfähigkeit unserer Schüler und Jugendlichen:**

Wenn dieses Thema heute auch nicht explizit im Fokus der Fragestellung steht, möchte ich dennoch darauf hinweisen, dass wir uns viele Optimierungs- und Problemlösungsprojekte ersparen könnten, wenn wir mehr in die Prävention statt in die Reparatur investieren würden. Viele Unternehmen würden gerne auf eine „erleichterte Lehrlingskündigung“ verzichten, wenn sie stattdessen mehr lernfähigere Jugendliche in die Lehre bekommen würden.

#### **Gibt es Ausbildungsberufe, in denen dringend neue Mitarbeiter gesucht werden?**

Ich habe in meinen Unterlagen schon vor Jahren darauf hingewiesen, dass wir in den nächsten Jahren einen überdimensionalen Abgang an Fachkräften haben werden, weil sie in den Ruhestand gehen. Um gute Ratschläge für eine künftige Berufsempfehlung begründen zu können, würde ich es mir wünschen, dass aussagefähige Erhebungen gemacht werden, wann und wo qualifiziertes Personal in die Rente geht und wie wahrscheinlich eine Nachbesetzung notwendig ist. Die Auswertung einer derartigen Erhebung wäre aus meiner Sicht eine überzeugende Basis für Qualifizierungsbemühungen seitens der Wirtschaft, des AMS bzw. der Regierung. Bleibt die Frage, ob die Lage für die Auszubildenden so angespannt bleibt und ob es Lichtblicke gibt.

Was wir heute erleben - und es wird vermutlich noch nicht das Ende der wirtschaftlichen Talfahrt sein - ist vor allem für unsere Jugendlichen und jene, die sie beraten, bei aller Problematik kein Grund, eine Untergangsstimmung aufkommen zu lassen. Die Zeit bleibt nicht stehen und es ist nicht so, dass es keine Lichtblicke gibt. Wichtig ist, dass wir im Sinne von „Effektivität vor Effizienz“ jetzt die richtigen Schwerpunkte setzen, um diese in der Folge optimal und ergebniswirksam umsetzen.

Prävention statt Reparatur muss unsere Leitorientierung sein. Die Jugendlichen von der sprichwörtlichen „Strasse“ zu retten ist wichtig und richtig. Sie in diesem Zusammenhang aber so zu qualifizieren, dass sie um das viele Geld, das wir dafür einsetzen, eine Ausbildung bekommen, die sie arbeitsmarktfähig macht, muss als Gebot der Stunde erkannt werden.

Unsere Jugendlichen und jene, die sie beraten, müssen wissen, dass es die beruflichen- und sozialkompetenten Qualifikationen sind, die für die Zukunftschancen entscheidend sind. Wenn eine Erstausbildung optimal und mit viel Lerneifer abgeschlossen ist, können in der Folge viele andere Tätigkeiten, die nachgefragt werden, angepeilt werden. Die in Österreich angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten sind vorbildlich und durchgängig. Von der Lehre bis zum UNI Abschluss.

#### **Schlusswort:**

Danke und Respekt an alle, die einen Beitrag zum diesjährigen AQUA – FORUM geleistet haben. Ich wünsche den Initiatoren weiterhin viele gute Ideen und danke den MitarbeiterInnen - mit Herrn Thomas Vogel an der Spitze - für den enormen Einsatz.

Den in den diversen, von AQUA betreuten Menschen, wünsche ich viel Lernerfolg und eine Zukunft mit lebenswerten Perspektiven.

# Arbeit

## Gestalten beginnen - Da Sein als sinnerfülltes Sein

**In den verschiedenen Arbeitsprojekten waren im bilanzierten Jahr insgesamt 237 Menschen beschäftigt. Vom Gesamtbudget in Höhe von 2,652 Millionen Euro für den laufenden Aufwand und die Löhne wurden 1,51 Millionen Euro, also über 53 Prozent aus den eigenen Erlösen erwirtschaftet. Sehr schwierig gestaltete sich sowohl im Bildungs- wie auch im Arbeitsbereich die Vermittlung in den regulären Arbeitsmarkt. Es konnten nur mehr 37 Prozent der ehemals Langzeitarbeitslosen, die vorübergehend in aqua-Arbeitsprojekten beschäftigt sind, in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt werden.**

In folgenden Bereichen bietet aqua Dienstleistung und Beschäftigung an:

### aqua Werkstatt

In den 2 Werkstätten führt aqua mühle frastanz neben dem klassischen Kernbereich der Metallverarbeitung Endmontagearbeiten und Verpackungsarbeiten aus, übernimmt Auftragsarbeiten der Vorarlberger Wirtschaftsbetriebe und erledigt diese verlässlich, qualitativ hochwertig und termingerecht. Für das AMS Vorarlberg bilden wir Personen in den Bereichen Metall und Holz aus. Jeder Auftrag für die Werkstatt ermöglicht Arbeitstraining, Beschäftigung und Tagesstruktur für arbeitsuchende Menschen.

Die Werkstatt wurde 2009 um den Holzbereich erweitert und im Herbst 2009 dem Bereich Bildung angegliedert. Sie dient nun vorrangig der Schulung und Qualifizierung in den entsprechenden AMS-Maßnahmen und als Trainingswerkstatt.

### aqua Wäscherei

Die Wäscherei von aqua schafft langfristige Arbeits- und Trainingsplätze, um MitarbeiterInnen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Pro Monat gelangen bis zu 6.000 kg Tisch- und Bettwäsche gewaschen, getrocknet, gebügelt und gefaltet - und bei Bedarf auch geflickt - mehrmals wöchentlich durch den eigenen Wäschetransportservice in Gast- und Hotelbetriebe. Wäsche für den Privathaushalt wird nach Kundenwunsch gewaschen, gebügelt und geflickt. In der aqua Wäscherei wird besonders viel Wert auf sorgsamem Umgang mit der Wäsche und einen umweltfreundlichen niedrigen Energie- und Waschmittelverbrauch gelegt.

### aqua Objektreinigung:

Im Bezirk Feldkirch reinigt aqua Bürogebäude, Hotels und Sozialzentren. Dabei leiten erfahrene VorarbeiterInnen engagierte langzeitarbeitssuchende Frauen in der Zimmerreinigung an. Mit den gewonnenen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen finden die MitarbeiterInnen leichter zurück in eine Anstellung in der Wirtschaft. Wir bieten in der Objektreinigung 40 Arbeitsplätze und 5 Lehrstellen. Die Arbeitskräfte werden von 5 Schlüsselkräften angeleitet.

### aqua Heimhilfe:

Im Jahr 2006 wurde gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Mobile Hilfsdienste, dem Landesverband der Hauskrankenpflege Vorarlberg, dem Land Vorarlberg und dem AMS

Vorarlberg ein weiteres Unterstützungsangebot innerhalb des hervorragend ausgebauten Vorarlberger Modells der ambulanten Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen erarbeitet: Das Modell der Heimhilfe: Dieses durch aqua umgesetzte Modell beruht auf zwei Angeboten:

- **Die Ausbildung** zur Heimhilfe wurde im Jahr 2006 im Auftrag des AMS zum ersten Mal durchgeführt. Mit 2009 wurden insgesamt bereits sechs Ausbildungslehrgänge mit 72 Absolventinnen und einem Absolventen durchgeführt. Im Anschluss an die erfolgreiche Ausbildung erhielt jede Teilnehmerin ein Arbeitsangebot von aqua. Gesamt sind 63 ausgebildete Heimhilfen vermittelt worden. Von den 63 Heimhilfen arbeiten 15 Frauen bei aqua.
- **Der ambulante Einsatz** der „aqua Heimhilfen“ ist seit Oktober 2006 installiert. Seit dem 01.11.08 ist der Einsatz ein fixer Bestandteil des Betreuungsmodelles Vorarlberg. Ursprünglich im Bezirk Feldkirch in enger Kooperation mit dem MOHI Feldkirch eingerichtet, ist die „aqua heimhilfe“ zwischenzeitlich landesweit tätig.

Innerhalb des Betreuungsmodelles Vorarlberg hat die „aqua heimhilfe“ die „Feuerwehrfunktion“ inne. Diese Funktion beinhaltet die Bewältigung von Krisensituationen, die Abdeckung von kurzfristigen, intensiven Betreuungsbedarf und die Organisation von neuen Betreuungsverhältnissen. 2008 werden Familienentlastungsschecks des Landes Vorarlberg angenommen.

2009 waren im Schnitt 15 Heimhilfen angestellt, die sich 9,7 Dienstposten teilten. Zwei weitere Ausbildungslehrgänge in Zusammenarbeit mit dem AMS wurden abgeschlossen. Von den 24 TeilnehmerInnen wurden 5 bei aqua angestellt. Die Zusammenarbeit mit dem MOHI und den Krankenpflegevereinen funktioniert sehr gut, die aqua Heimhilfe leistet weit mehr als 1.000 Arbeitsstunden pro Monat. Im Jahr 2009 ist neben der ambulanten SeniorInnenbetreuung im Rahmen des Betreuungsmodelles Vorarlberg auch die Familienentlastung im Auftrag des Landes Vorarlberg als weiteres Angebot hinzugekommen.



73 AbsolventInnen in 6 Lehrgängen wurden bis Ende 2009 als aqua Heimhilfen ausgebildet

## mühlecafe

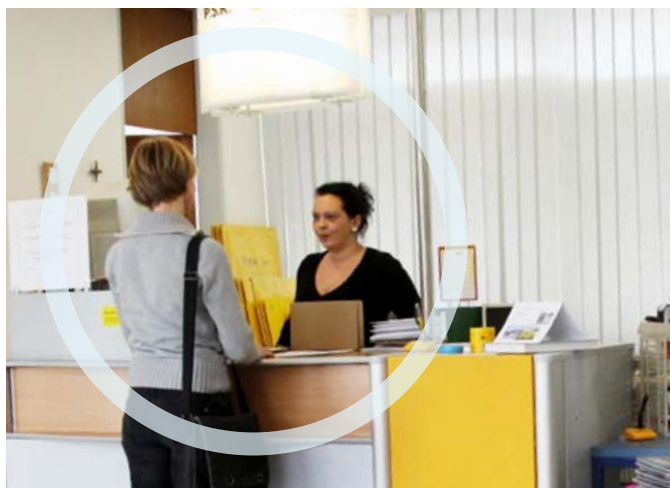
In unserem öffentlichen Tagescafe bieten wir täglich frische Speisen: Mittagsmenüs, auch vegetarisch, kleine Speisen, frisch gebackene Kuchen und Getränke zum gemütlich vor Ort essen und zum Mitnehmen. Im mühlecafé haben wir vier



Arbeitsplätze und eine Lehrstelle als Restaurantfachkraft.

**aqua Catering:** Die Dienstleistungen des mühlecafé wurden um den Bereich Catering erweitert. Das Team des mühlecafé bietet professionelles, erstklassiges Catering mit regionalen Produkten aus ökologischer Landwirtschaft. Unter der Leitung von Thomas Wachter bereiten arbeitssuchende Menschen hochwertige Speisen zu. Sie trainieren ihre Fertigkeiten und nutzen die Chance, sich für einen Wiedereinstieg am Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

## Postdienststellen



Seit 2005 ist aqua Postpartner in Schlins und seit Juli 2009 auch in Satteins. Wir bieten neben der Annahme und Abgabe von Briefen und Paketen P.S.K.-Dienste an, die Postämter sind auch Annahmestellen für die Wäscherei von aqua mühle frastanz. In diesen Arbeitsprojekten teilen sich vier Transitarbeitskräfte unter der Anleitung einer Schlüsselkraft zwei Vollzeitarbeitsplätze. Welche Qualität diese Arbeitsplätze für die weitere Vermittlung in den regulären Arbeitsmarkt bedeuten, lässt sich anhand der Vermittlungszahlen deutlich aufzeigen: Seit 2005 haben gesamt elf MitarbeiterInnen in der Postdienststelle Schlins gearbeitet, von diesen elf konnten

alle wieder in den regulären Arbeitsmarkt integriert werden. Insbesondere Frauen mit Ausbildungen im Verkauf und Bürobereich bietet die Post.Partnerschaft eine wertvolle Chance für ihren Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

Am 3. Juli 2009 wurde die **Postpartnerschaft Satteins** feierlich eröffnet. Durch die Übernahme von Postpartnerschaften werden zwei Aufgaben in einem Paket geschnürt: Arbeit in der Gemeinde gesichert und zusätzlich geschaffen und wichtige tägliche Dienstleistungen langfristig gewährleistet. Die Gemeinde Satteins und aqua mühle frastanz haben gemeinsam eine Möglichkeit gefunden, die Postfiliale Satteins als Postpartnerstelle weiter zu führen. Dadurch bleiben alle bisherigen Postdienstleistungen in vollem Umfang erhalten und werden durch zusätzliche Dienstleistungen von aqua mühle frastanz ergänzt. Dieser Erhalt der Postfilialen, vor allem im ländlichen Raum, ist insbesondere für wenig mobile Bürger und Bürgerinnen von elementarer Wichtigkeit. Auch als Ort der Begegnung waren und sind die Postfilialen von Bedeutung.

**„Ausgezeichneter Lehrbetrieb 2012“:** aqua erhielt erneut diese Auszeichnung für seine Lehrausbildung in folgenden Lehrberufen:

- **Denkmal-, Fassaden-und Gebäudereiniger/in** – 7 Lehrlinge wurden ausgebildet, 2 haben die Lehre erfolgreich abgeschlossen.
- **Betriebsdienstleistungskaufmann/frau** – 3 Lehrlinge wurden ausgebildet, 1 Lehrling hat 2009 die Lehre erfolgreich abgeschlossen.
- **Restaurantfachmann/frau**- 1 Lehrling
- **InformationstechnologIn** - Technik - 1 Lehrling

## Bereich Arbeit

### Leitung

**Ingrid Sliti**, T 0699/15159 638

**Marlies Madlener**, T 0699/15159 612

Obere Lände 5d

6820 Frastanz

ingrid.sliti@aqu-soziales.com

marlies.madlener@aqu-soziales.com

# Beratung

**Der Bereich Beratung umfasst die Sozialarbeit Bereich Arbeit (SABA), das Outplacement und die Tagesstruktur all\_tag. Mit 2010 wird diesem Bereich auch der Fachbereich Schulsozialarbeit Zick-Zack zugeordnet.**

## Bereich Beratung

**Leitung Sharon Schneider**

Frühlingsstraße 11

6850 Dornbirn

T 0699/15159 635

sharon.schneider@aqua-soziales.com

## Sozialarbeit Bereich Arbeit-SABA

Es tritt sich leichter über die Schwelle von geöffneten Türen. Menschen die in ein Arbeitsprojekt von aqua mühle frastanz kommen haben oft viele Sorgen und Probleme. Im Rahmen der begleitenden Sozialarbeit gibt es die Zeit und den Ort, um sich der vielen kleinen und großen Nöte anzunehmen. Vertrauen und Verlässlichkeit bilden die Grundpfeiler dieser Zusammenarbeit.

Das Team von SABA steht den TransitarbeiterInnen in Form von festen EinzelbetreuerInnen während ihrer Zeit in einem Arbeitsprojekt beratend zur Seite.

### Arbeitsweise

Wir arbeiten ressourcen- und lösungsorientiert und nutzen verschiedene Methoden, um den Grad der Selbstbestimmung und Autonomie im Leben der Menschen zu erhöhen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Menschen ihre Bedürfnisse und Interessen (wieder) eigenmächtig und selbstverantwortlich lenken, gestalten und vertreten lernen.

Arbeitsweisen selbst definieren wir als professionell, vernetzend und interdisziplinär. Sie greifen sowohl auf den Lebenskontext des/der jeweiligen Transitarbeitnehmers/-arbeitnehmerin über als auch auf den Kontext des Betriebes.

### Das Team von SABA

Das Team von SABA besteht derzeit aus sechs MitarbeiterInnen. Fachliche Qualifikationen als diplomierte SozialarbeiterInnen sowie fortlaufende Weiterbildungen sichern ein Beratungsangebot mit einem Höchstmaß an Professionalität. 2009 waren im Team: Thomas Vogel, Angelika Boss, Biljana Greussing, Evi Buxbaum, Nina Pichler (neu), Rosa Völkel (neu) und Martin Tschol (Bereichswechsel während des Jahres).

### Angebote

Schwerpunkte der sozialarbeiterischen Begleitung sind die Beratung und Betreuung bei psychosozialen Problemstellungen, die sich hinderlich auf den Arbeitsprozess auswirken können. Wir stellen persönlichkeitsbildende und persönlichkeitsfördernde Maßnahmen zur Initiierung und Stärkung von Lebens- und beruflichen Kompetenzen in den Vordergrund. Das Team der SozialarbeiterInnen bietet allen TransitarbeiterInnen während des sechs- bis achtmonatigen Aufenthaltes in einem der Arbeitsprojekte von aqua mühle frastanz individuelle Beratung an. Unser Angebot setzt mit der Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses in einem Arbeitsbereich von aqua mühle frastanz ein.

Die Beratung der TransitarbeiterInnen bezieht sich im Wesentlichen auf folgende Schwerpunkte:

Gesundheit	Finanzen
Wohnen	Soziale Kontakte
Persönlichkeit	Beruf

Des Weiteren leisten wir Hilfe zur Sicherung und Bewältigung des alltäglichen Lebens wie auch Kriseninterventionen bei Bedarf. Wir vernetzen uns mit bestehenden Betreuungsverhältnissen bzw. leiten begleitende Maßnahmen durch andere soziale und/oder medizinische Institutionen ein und senken die Zugangsschwellen, um notwendige psychosoziale Betreuung langfristig über das Arbeitsprojekt hinaus zu sichern.

### Transitarbeitsplätze

Die TransitarbeiterInnen sind an verschiedenen Arbeitsplätzen eingesetzt. Bei aqua mühle frastanz gibt es Arbeitsmöglichkeiten in der Privat- und Gewerbescherei, im Tagescafe mühle, Zimmerservice im Zentralhotel Löwen und Hotel Holiday Inn in Feldkirch, Reinigung im Sozialzentrum Frastanz und Sozialzentrum Vorderlandhaus Röthis, sowie in den Postdienststellen.

Die Arbeitsinitiative Bezirk Feldkirch (ABF) bietet zudem Transitarbeitsplätze in der Mikroverfilmung, Verwaltung, LKH Schreibbüro, Holzbau und Landschaftspflege sowie in der Manufaktur an.

### SABA-KlientInnenbilanz 2009

<b>KlientInnen</b>	<b>293</b>
<b>Betreuungsstunden</b>	<b>3209</b>

<b>Staatsbürgerschaft</b>	ABF	aqua	FAB	<b>gesamt</b>
Österreich	113	110	25	<b>248</b>
Türkei	17	11	3	<b>31</b>
ehem. Jugoslawien	9	5	0	<b>14</b>

<b>Geschlecht</b>	abf	aqua	FAB	<b>gesamt</b>
Männer	103	14	9	<b>136</b>
Frauen	26	112	19	<b>157</b>
zusammen	139	126	28	<b>293</b>
<b>Betreuungsstunden/ KlientIn</b>	abf	aqua	FAB	<b>gesamt</b>
Durchschnitt	9	13	12,5	<b>11,5</b>

## Statistik zu Transitarbeitskräften

<b>Personalstand 01.01.2009:</b>	39
Eintritte:	78
Austritte:	81
<b>Personalstand 31.12.2009:</b>	36

<b>beschäftigte Transitarbeitskräfte gesamt:</b>	117
--	-----

<b>Auslastung in %</b> (berrechnet nach Ausschöpfungsgrad der Arbeitsstunden lt. Vereinbarung)	89%
---	-----

<b>Frauenanteil in %</b> (berechnet nach Eintritten)	93%
---	-----

<b>durchschnittliche Verweildauer</b> in Monaten	6,82
---	------

<b>Vermittlungsquote/Austrittsgründe</b> in % (erfasst direkt nach Austritt)	
Arbeitsplatz	21%
Pension	6%
Therapie	4%
Zeitablauf	47%
Abbrüche	22%

## SABA

**Leitung Angelika Boss**  
 Liechtensteinerstraße 11  
 6800 Feldkirch  
 T 0699/15159 677  
 angelika.boss@aqua-soziales.com

## all\_tag-Tagesstruktur - ein Lächeln all Tag

Mit all\_tag öffnet aqua mühle frastanz ein umfangreiches Angebot an Methoden, Infrastruktur und Fachpersonal speziell für Menschen, die eine individuelle Struktur ihres Alltags und Förderung ihrer Fähigkeiten suchen. Die Tagesstruktur all\_tag spricht besonders jene Menschen an, die in sozialer Isolation oder seelischer Vereinsamung leben, nach Krisen einen Neustart wagen wollen oder nach schweren Erkrankungen langsam den Weg zurück in den beruflichen Alltag finden möchten.

2009 wurden bis zu 70 KlientInnen von einem multidisziplinären Team betreut. 6 MitarbeiterInnen, die aus verschiedenen Arbeits- und Lebensbereichen kommen, kümmern sich in einem umfangreichen und abwechslungsreichen Wochenangebot um die KlientInnen.

In einer individuellen Betreuungsvereinbarung wird mit dem/der Klienten/Klientin eine Zielsetzung erarbeitet und dazu ein Wochenprogramm erstellt. Die freiwillige, aber verbindliche Teilnahme am Wochenprogramm ist ein wichtiger Schritt in einen sinngebenden und erfüllenden Alltag.

### all\_tag bietet mit einem individuell zusammengestellten Wochenprogramm

- **Sozialberatung** - Beratung und Unterstützung bei Existenzsicherung, Erkrankung und Krisen sowie beruflicher Entwicklung;
- **Beschäftigung** - angeleitete Therapiearbeitsplätze in Atelier-Werkstatt, Hausmeisterdienst, Garten, externen Firmen;
- **Gesundheitsförderung** - Förderung von Bewegung durch Gymnastik, Outdoor-Aktivitäten, Förderung von Ausgeglichenheit durch kunst- und musiktherapeutische



Angebote, Entspannungstechniken; Förderung gesunder Lebensweise durch Ernährungsberatung, angeleitetes Kochen, kostenloses Mittagessen;

- **Bildung** - Kurse zur Verbesserung der Allgemeinbildung; Zeitungsguppe; wöchentlicher Ausflug in die Umgebung (Museen, Ausstellungen);
- **Lebenspraktische Kenntnisse** - Hilfe zur Selbsthilfe durch Anleitung zur Aufbereitung von Lebensmitteln, Stoffen, Kleidung, Möbeln, technischem Gerät; Obst- und Gemüseanbau für Garten und Balkon; Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel; Nutzung Gemeindeangebote; Hausbesuche

### Das Angebot von all\_tag ermöglicht:

- die Fähigkeiten der KlientInnen zu erhalten bzw. zu steigern bewältigbare Strukturen mit persönlicher Begleitung zu schaffen
- sozialer Isolation entgegen zu wirken
- Integration in den beruflichen Alltag.

**Rückblick 2009:**

Im Jahr 2009 bot der neue **Genussmarkt** auf dem Gelände von aqua mühle frastanz innovative Möglichkeiten der Vermarktung der eigenen Produkte, Schulung im Verkauf und in der Dekoration. Das Kennenlernen heimischer Agrarprodukte bildete die Grundlage für die anschließende Vertiefung der Kenntnisse in den Koch- und Ernährungsberatungsgruppen. Das neue erworbene Wissen wurde zeitnah durch das Zubereiten von frischgepressten Obst- und Gemüsesäften sowie frischem Müsli an die interessierten Besucher des Marktes weitergegeben. Durch das positive Feedback der BesucherInnen wurden die TeilnehmerInnen der Tagesstruktur ermutigt, selbstbewusst gesunde Ernährung und Lebensweisen zu vertreten.



Im Mai machte der **all\_tag Urlaub**. Eine Woche gemeinsamer Bade- und Kultururlaub in Kroatien bildete den Höhepunkt des letztjährigen Auslandsprojektes. Im Vorfeld beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit der fremden Sprache, Geschichte und insbesondere mit der Kultur in Istrien. Ausge-

hend von ihrem reizvollen Domizil im Ort Pula, direkt am Meer gelegen, konnten sie bei verschiedensten Tagesausflügen die kulturellen Schönheiten vor Ort erleben und im Umgang mit den Einheimischen Verständnis für fremde Kulturen und Gebräuche entwickeln.



Die gemeinsame **Waldweihnacht** bildete den Abschluss eines spannenden gemeinsamen Jahres 2009. Im Wald oberhalb Rankweils kam zunächst bei einer gemeinsamen Wanderung im Schnee der richtige Hunger auf, der beim anschließenden Grillen ausreichend gestillt werden konnte. Während der Bescherung in der Dämmerung am Feuer, kam durch das Singen von den altbekannten Weihnachtsliedern eine festliche Stimmung auf, die die TeilnehmerInnen hoffentlich mit nach Hause nahmen.

**all\_tag-Tagesstruktur****Leitung Susan Dein-Koch**

Obere Lände 5d

6820 Frastanz

T 0699/15159 689

susan.dein-koch@aqua-soziales.com

**Outplacement**

Das Team des Outplacement übernimmt eine Schlüsselfunktion bei der Vermittlung von Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätzen für aqua mühle frastanz und den Partner ABF.

Die Outplaceringerinnen sind stets über die aktuelle Marktsituation informiert, verwalten und pflegen den Firmenpool und sind sozusagen der „Draht“ zu den ansässigen Firmen und potenziellen neuen Arbeitgebern.

In Orientierungsgesprächen lernen sie die KlientInnen zunächst kennen, eruiieren deren Wünsche und Ziele, motivieren, geben Hilfestellungen bei Bewerbungen, begleiten den Kontakt zwischen KlientInnen und den Firmen.

aqua mühle frastanz und das ABF weisen eine ausgezeichnete Vermittlungsquote auf, welche ein guter Indikator für die Arbeit des Outplacement ist.

**Angebote des Outplacement:**

- Berufsorientierung / Bewerbungscoaching
- Arbeitserprobung / Praktikumssuche
- Lehrstellensuche / Arbeitssuche

- Integrationsleasing
- Begleitung

**Bewerbungsbüro**

mit folgenden Angeboten für unsere KlientInnen:

- Umfangreiches Bewerbungscoaching
- Bereitstellung der notwendigen technischen Geräte und Hilfsmittel
- Erstellen des aktuellen Lebenslaufes mit Foto
- Verfassen eines aussagekräftigen und individuellen Bewerbungsschreibens
- Internetrecherchen inkl. Online – Bewerbung
- Konzentration und Rücksichtsmaßnahme auf den Ist-Zustand unserer KlientInnen

Wir verstehen uns als Partner für die Vorarlberger Wirtschaft.

Unser **Dank** gilt der guten Zusammenarbeit mit vorarlberger Firmen. Immer mehr Personalverantwortliche geben auch Personen mit Vermittlungshemmnissen Möglichkeiten zur Arbeitserprobung und in Folge auch zu Fixanstellungen.



## Soziale Verantwortung in der Wirtschaft am Beispiel der Firma MömaX, Frastanz

Interview im April 2010  
mit Herrn  
**Günter Pölguter**,  
Hausleitung



### Wieviele Personen von aqua mühle sind in Ihrem Unternehmen beschäftigt?

Im Moment arbeiten fünf Personen bei MömaX Frastanz, alle über direkte Vermittlung durch das Outplacement von aqua mühle.

### Auf welche Voraussetzungen, Qualifikationen legen Sie besonderen Wert?

Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit und Verlässlichkeit sind für uns selbstverständlich. Ein großes Thema bei MömaX Frastanz ist die Flexibilität, die wir von unseren MitarbeiterInnen voraussetzen, sie betrifft die Arbeitszeiten ebenso wie auch die Bereitschaft zu lokalen Veränderungen. Teamfähigkeit empfinden wir auch als sehr wichtig. Der direkte Kontakt von der Führungsebene zu den jeweiligen MitarbeiterInnen ist in kaum einem anderen Betrieb so stark ausgeprägt wie bei MömaX.

### Welche Erfahrungen haben Sie mit den KlientInnen von aqua mühle frastanz gemacht?

Es ist eine tolle Gelegenheit, in Form von Praktika zukünftige MitarbeiterInnen kennen zu lernen. Ich sehe dies als eine gegenseitige Erprobung. Und aufgrund der Konkurrenzsituation kristallisieren sich die fähigsten Probanden schnell heraus. Interessant ist, dass sich positive Eindrücke aus den Praktikumszeiten dann auch bei Fixanstellungen langfristig bestätigen.

### Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit aqua mühle frastanz (Outplacement)?

Die Zusammenarbeit mit den OutplacernInnen von aqua mühle ist korrekt, die Informationen kommen rechtzeitig, die gegenseitige Flexibilität und das gegenseitige Vertrauen sind ein wesentlicher Bestandteil für diese gute Zusammenarbeit. Wir schätzen auch die Offenheit und das sichtbare Bemühen, stets die „richtigen“ PraktikantInnen für MömaX Frastanz auszusuchen. Und schließlich sprechen unsere gemeinsamen Erfolgsergebnisse ja für sich!

### Outplacement:

*Herr Pölguter, wir bedanken uns bei Ihnen und Ihrem Team für die Chancen, die sie unseren jungen KlientInnen ermöglichen und wertschätzen sehr, dass PraktikantInnen in Ihrem Betrieb akzeptiert werden, selbstständig arbeiten dürfen und sich dadurch auch wohlfühlen.*



Herr **Fatih Özcelik**, Verkaufsleiter:  
„Wichtig ist für mich, dass ich meinen MitarbeiterInnen vertrauen kann, dies entlastet mich bei meiner Führungstätigkeit.“



### Yonca Yavas

„Ich habe jetzt das zweite Lehrjahr geschafft und bin stolz darauf!“



**Angelika Pümpel**, Lehrling im zweiten Lehrjahr als Bürokauffrau:

„Ich bin froh, meine Lehre als Bürokauffrau bei MömaX beenden zu können. Am meisten Spaß macht mir der Kundenkontakt.“



### Meryem Alaz

„Ich habe diesen Beruf erlernt und kann bei MömaX gut meine Kenntnisse umsetzen.“



**Damla Ay**, Praktikantin:

„Noch bin ich Praktikantin, würde aber meine Lehre als Einzelhandelskauffrau gerne im Herbst beginnen. Mir gefällt es hier sehr gut, besonders die Kundenberatung. Wir dürfen selbstständig arbeiten und das Arbeitsklima ist super. Wir sind alle jung und das macht viel Spaß.“



**Feray Demir**

„Ich wurde angelernt und mir macht die Arbeit Spaß, wir sind ein super Team.“

### Outplacement

**Leitung Renate Tschofen**

Obere Lände 3c

6820 Frastanz

T 0699/15159 646

renate.tschofen@aqua-soziales.com

# Betreutes Wohnen

## Halt u. Sicherheit geben - Da Sein können

**Das Betreute Wohnen existiert seit September 1987. Der Betreuungsaufwand ist nach Notwendigkeit gestaffelt. Das Ziel ist die Wiederversehbildung der BewohnerInnen. Ein zentraler Teil des methodischen Angebotes ist die Tagesstruktur. Der Kunstraum bildet dabei die Grundlage. Erlebnis-, Freizeit- und Abenteuerpädagogik nehmen neben der Arbeitstherapie eine wichtige Stellung im Konzept ein, therapeutische Angebote vervollständigen das Gesamtangebot. Ein multiprofessionelles Team von 22 MitarbeiterInnen steht für die Tages- und Nachtbetreuung zur Verfügung.**

Das Jahr 2009 war im Bereich betreutes Wohnen geprägt von der Neueröffnung der ersten rund um die Uhr betreuten Wohngemeinschaft.

Die erste Jahreshälfte wurde für die Planung, Gebäudeanmietung und –adaption und die Einarbeitung der neuen MitarbeiterInnen genutzt, im August konnten die ersten sechs Bewohner einziehen, im November wurde der siebte, ursprünglich als Krisenzimmer konzipierte Platz mit einem Dauerbewohner belegt, da die Nachfrage nach den nachbetreuten Plätzen so hoch war.

### Hilfeplankonferenzen

Um die Selbstbestimmtheit und Wahlfreiheit der Klienten noch mehr in den Vordergrund zu rücken, hat die Landesregierung im vergangenen Jahr damit begonnen, einen Beauftragten zu entsenden, der in den einzelnen Organisationen regelmäßig an Hilfeplankonferenzen teilnimmt, um dort sicherzustellen, dass die Kunden ein auf ihre Bedürfnisse maßgeschneidertes Betreuungsangebot vorfinden und dieses auch aus eigenem Wunsch in Anspruch nehmen.

### Lamas



Die tiergestützte Therapiearbeit mit unseren Lamas konnte im 2. Halbjahr wieder intensiviert werden, nachdem sich herausstellte, dass die Tiere nicht wie zuerst vermutet trächtig waren.

### Projektwoche

Die jährlich stattfindende Projektwoche, in der die BewohnerInnen ihre während des Jahres trainierten Fähigkeiten in einem ungewohnten Setting erproben können, wurde 2009 in drei Gruppen aufgeteilt. Ein Teil der Bewohner ist ins Tessin gefahren, eine Gruppe war am Gardasee und die dritte Projektgruppe hat die Woche im Bregenzerwald verbracht.



### Bereich Betreutes Wohnen

#### Leitung

**Robert Mlakar** T 0699/15159 616

**Christof Wäger** T 0699/15159 615

Obere Lände 5c

6820 Frastanz

robert.mlakar@aqua-soziales.com

christof.waeger@aqua-soziales.com

<b>Diagnosen:</b>	Frau	Mann	<b>gesamt</b>
F 1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	0	1	1
F 2 Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	13	17	30
F 3 Affektive Störungen	4	3	7
F 6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	6	5	11
F 7 Intelligenzminderung	2	2	4
F 9 Hyperkinetische Störung	0	1	1
			<b>54</b>

<b>Aufenthaltsdauer</b>	Frau	Mann	gesamt
1 Jahr	9	11	20
2 Jahre	3	0	3
3 Jahre	1	3	4
4 Jahre	2	0	2
5 Jahre	1	4	5
Über 5 Jahre	9	4	13
Über 10 Jahre	1	3	4
Über 20 Jahre	1	2	3
			54

<b>Alter</b>	Frau	Mann	gesamt	%
16 – 30 Jahre:	8	13	21	38,89
31 – 40 Jahre:	5	2	7	12,96
41 – 50 Jahre	6	9	15	27,78
51 – 60 Jahre:	5	3	8	14,81
Über 60 Jahre:	1	2	3	5,56
			54	100,00

## kunstraum

Der kunstraum bietet Menschen unterschiedlichen Alters, zur Unterstützung und Begleitung in ihrer individuellen Situation, eine kreative Form der Tagesstruktur in Kleingruppen an.

Unser Angebot steht allen KlientInnen von aqua mühle fra-  
stanz zur Verfügung. Dieses Jahr setzten sich die Gruppen  
vorwiegend aus KlientInnen des Betreuten Wohnens, des Be-  
reich Beratung (all\_tag) und vereinzelt des Bereichs Bildung  
(Job House, Spektrum, AQM, Plan V) zusammen. Zudem  
gibt es die Möglichkeit, für interne und externe Interessierte  
als PraktikantIn im kunstraum mitzuarbeiten. Durch die bunte  
Mischung der Gruppenteilnehmer entsteht eine eigene, meist  
sehr positive Dynamik im Gruppenprozess.

Der Leitgedanke des kunstraumes ist das Wiederentdecken  
der eigenen Gestaltungsfähigkeit, die damit verbundene Er-  
weiterung innerer Freiräume und eine Steigerung der Lebens-  
zufriedenheit.

In der täglichen Arbeit im kunstraum findet kreatives Gestal-  
ten und Erleben mit verschiedensten Materialien in Einzel-  
und Gruppenarbeit statt z.B. Malerei, Keramik, Fotografie,  
Musik, Holzarbeiten.

Unseren KlientInnen stehen Zeit, Raum und Material zur  
Verfügung, um zu gestalten, zu experimentieren und sich  
durch kreative Tätigkeiten auszudrücken (Anliegen, Probleme,  
Vorstellungen vom Leben). Dabei steht in erster Linie der  
Prozess, das heißt das Tun, das Sammeln von neuen

Erfahrungen, das Entdecken eigener Fähigkeiten und Stärken  
(auch der verloren geglaubten oder noch nicht gefundenen)  
im Vordergrund - nicht das materielle Endprodukt. So können  
ohne Leistungsdruck die eigene Kreativität und gestalterische  
Fähigkeiten, die z.B. durch Krankheiten oder Krisen verschüt-  
tet wurden oder verloren gegangen sind, wiedergefunden und  
erhalten werden.

**Unsere KlientInnen** sollen durch ihren Aufenthalt  
im kunstraum:

- zurück finden zum freien Gestalten
- ihrem Inneren Ausdruck geben können
- eigene Kraftquellen finden bzw. wiederfinden und  
brachliegende Ressourcen wecken
- eine Stärkung von Selbstwert und Selbstvertrauen erfahren
- ihre Persönlichkeit individuell weiterentwickeln
- Freude am künstlerischen Arbeiten entdecken
- Lebensfreude wiederfinden

Es stehen bei jedem Klienten seine persönliche Situation und  
individuelle Zielsetzung im Vordergrund.

Die Angebote des kunstraums finden nicht immer vor Ort im  
kunstraum statt. Im „sich auf den Weg machen“, entstehen  
neue Ideen, gewinnen unsere KlientInnen neue Eindrücke  
und Impulse.



Wir besuchen mit den TeilnehmerInnen Ausstellungen (z.B. im Kunsthaus Bregenz, im Palais Liechtenstein in Feldkirch, im Künstlerhaus in Bregenz), sowie sehenswerte Veranstaltungen und Plätze in der näheren Umgebung (z.B. das Hundertwasserhaus in Altenrhein). Bei Schönwetter malen wir auch im Freien und lassen uns von der Schönheit der Natur inspirieren.

Wir schätzen die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Galerien oder Künstlern.

So fand unter dem Motto „Abenteuer lernen“, vom 6.- 9. April 2009 eine transdisziplinäre Lehrveranstaltung mit KlientInnen von aqua mühle und StudentInnen der FH Dornbirn statt. Neben den Projekten und Workshops stand dabei die persönliche Begegnung - das „voneinander Lernen“- im Vordergrund.

In verschiedenen Projekten hatte viel Kreativität und die Freude am Tun und am Ausprobieren Platz.

Einer dieser Workshops, bei dem das Zuhören und Hinhören von besonderer Bedeutung war, war das Digital Storytelling-

eine medienpädagogische Form Geschichten zu erzählen (mit und durch Medien). Dies fördert die Auseinandersetzung mit sich und seinem Umfeld. Unsere KlientInnen waren mit Energie und Spaß bei der Sache und freuten sich, dabei zu sein. Die Videos auf unserer Homepage geben einen Einblick in einige entstandene Werke.

Im kunstraum arbeiten wir in einem kleinen Team, bestehend derzeit aus 2 Betreuungspersonen (Grabher-Weiß Bettina, Leitung und Gopp Hubert). Wichtig ist uns das Schaffen eines sicheren Raums, in dem unsere KlientInnen „sein“ können. Ein klarer Rahmen und das gemeinsame Tun stehen im Vordergrund. Unsere KlientInnen erhalten Anleitung und notwendige Orientierungshilfen („Hilf mir, es selbst zu tun“, Maria Montessori). Wichtig ist uns in der Betreuung eine Grundhaltung die von Achtsamkeit, Wertschätzung, Empathie und Klarheit geprägt ist.



Aus der Arbeit im kunstraum in die Pensionierung ausgeschieden ist Gebhard Wäger. Wir bedanken uns sehr für seine Mitarbeit, die durch wertvolle Impulse und großes Engagement im Aufbau des Musikraumes und in der Arbeit im Musikraumes gekennzeichnet war.

Thomas Ender steht dem kunstraum nicht mehr als halbtägig eingesetzte Kraft, sondern als Mitarbeiter für Vertretungstätigkeiten zur Verfügung. Thomas arbeitet nun hauptsächlich im Bereich Bildung. Wir bedanken uns für seine einfühlsame und wertschätzende Arbeit mit unseren KlientInnen und schätzen seine Flexibilität bzgl. Vertretungstätigkeiten sehr.



### Kunstraum

**Leitung Bettina Grabher-Weiß**

Carl-Ganahl-Platz 3b

6820 Frastanz

T 0699/15159 676

bettina.grabher-weiss@aqua-soziales.com

# Bildung

**Die Bildungsangebote von aqua mühle frastanz umfassen AMS-geförderte Angebote, deren Kernauftrag die Qualifizierung, Förderung und die Vermittlungsunterstützung für arbeitsuchende Menschen ist. Alle durchgeführten Angebote waren ursprünglich Pilotprojekte, um neue Antworten auf soziale Probleme zu finden. Sie beinhalten sowohl pädagogische als auch therapeutische Strukturen. Die Stärkung und Wiedererlangung der Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz ist Ziel aller Bemühungen und wird durch individuell vereinbarte Lösungswege umgesetzt.**

## Zahlen und Fakten im Bereich Bildung:

Im Jahr 2009 wurden mehr als 50 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, bei denen über 1200 (inkl. Übergänge aus 2008) Personen teilgenommen haben.

Die Statistik zeigt eine Übersicht der Ergebnisse der Angebote 2009 (Jugendliche und Erwachsene), die bis 1.02.2010 abgeschlossen und ausgewertet wurden.

Erfasst sind Abschlussergebnisse von 572 TeilnehmerInnen. Die Arbeitsaufnahmen waren in Anbetracht der kritischen wirtschaftlichen Gesamtsituation mit 43,5% relativ hoch. Werden weiterführenden Angebote, Schuleintritte sowie Beendigung der Erwerbsarbeit (z.B. Pensionen) als positive Entwicklungen im Verlauf der Arbeitsgeschichte definiert, lassen sich 74% der Abschlüsse als positiv darstellen. Die „sonstigen Ergebnisse“ beinhalten nicht klar definierte oder zum Kursende noch offene Ergebnisse. Vorzeitige Abbrüche erfolgen bei 16%.

Die Darstellung soll nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass knapp 50% der KursteilnehmerInnen keinen direkten Anschluss mehr am 1. Arbeitsmarkt finden konnten. Hier zeigt sich die Notwendigkeit von Möglichkeiten weiterführender Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote im Anschluss an absolvierte Angebote, um erreichte strukturelle und fachliche Fähigkeiten zu erhalten bzw. zu erweitern.

## in Beziehung treten - Da Sein mögen

Für den Bereich Bildung brachte die angespannte Wirtschaftslage einen deutlichen Anstieg an Aufträgen (Kursveranstaltungen), die sehr kurzfristig umzusetzen waren. Die daraus entstandenen organisatorischen und strukturellen Problemstellungen wurden durch eine ausgezeichnete und eng verzahnte Zusammenarbeit der Abteilungsleitungen, einer genauen Kurskoordination, einer verlässlichen Verwaltung und nicht zuletzt durch ein flexibles, einsatzfreudiges und engagiertes Team bewältigt. Im Frühjahr 2009 zog sich Andrea Strini aus der Bereichsleitung zurück um sich ganz auf die Abteilungsleitung (Brücke zur Arbeit) konzentrieren zu können. Dem gesamten Team, den Abteilungsleitungen und Andrea an dieser Stelle einen herzlichen Dank für den erbrachten Einsatz und die Arbeitsfreude.

## MitarbeiterInnenschlüssel 2009 Bereich Bildung:

44 MitarbeiterInnen im Stammteam

16 männlich (36%)

28 weiblich (63%)

sowie

5 MitarbeiterInnen auf Honorarbasis

In enger Zusammenarbeit mit der Stabstelle IT wurden die computergestützten Möglichkeiten für MitarbeiterInnen und Kundinnen deutlich erweitert sowie Planungs- und Organisationswerkzeuge entwickelt (Kursverwaltung, Ausschreibungsdatenbank). Im Verlauf des Jahres waren erste Vorbereitungen zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach dem EFQM-Modell angezeigt. Zum Jahresende wurden Schritte zur Eingliederung der Werkstatt (Produktion Metall) sowie der Aufbau einer Holzwerkstatt in die Wege geleitet. An der Stelle Dorbirn konnten, durch den Umzug des Fachangebotes Zick-Zack, weitere räumliche Ressourcen übernommen werden.



## Bereich Bildung

### Leitung

**Andreas Nuncic**, T 0699/15159 632

**Thomas Vogel**, T 0699/15159 696

Obere Lände 3c

6820 Frastanz

andreas.nuncic@aquasoziales.com

thomas.vogel@aquasoziales.com

Im Rahmen der Beschäftigungsprojekte qualifiziert aqua die **Transitarbeitskräfte** der Beschäftigungsprojekte Oberland (ABF, ABO, Caritas und aqua mühle frastanz). Die Qualifizierungsangebote sind vielgestaltig und den Bedürfnissen der Transitarbeitskräfte angepasst. Im Jahr 2009 nahmen 147 Transitarbeitskräfte am Angebot teil.

**Angebote, die im Jahr 2009 gestartet haben und bis zum Stichtag 1. Februar 2010 abgeschlossen wurden.**

<b>Abschlüsse 2009</b>	Job House 09	Brücke zur Arbeit 09	BZA Follow Up 09	Plan V allg. 09	Plan V Migr. 09	Spektrum 09	Heimhilfen 09	Industrieanlern- technik 09	
<b>Gesamt</b>	<b>61</b>	<b>176</b>	<b>31</b>	<b>72</b>	<b>37</b>	<b>110</b>	<b>24</b>	<b>61</b>	<b>572</b>
Als positiv bewertete Abschlüsse									<b>425</b>
<b>Details</b>									
Arbeitsaufnahme	28	104	10	37	12	26	18	14	249
Empfehlung weitere Angebote	6	6	12	21	12	53	0	19	129
stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung	2	1	0	6	5	25	0	0	39
Schule Ausbildung	0	1	2	1	0	3	0	1	8
Vorzeitiger Abbruch (Ausschluss, Abbruch)	24	38	5	5	6	2	0	11	91
Sonstiges	1	26	2	2	2	1	6	16	56

<b>Abschlüsse 2009 in Prozent</b>	Job House 09	Brücke zur Arbeit 09	BZA Follow Up 09	Plan V allg. 09	Plan V Migr. 09	Spektrum 09	Heimhilfen 09	Industrieanlern- technik 09	
<b>Gesamt (100%)</b>									<b>100</b>
Als positiv bewertete Abschlüsse									<b>74,3</b>
<b>Details</b>									
Arbeitsaufnahme	45,9	59,1	32,3	51,4	32,4	23,6	75,0	23,0	43,5
Empfehlung weitere Angebote	9,8	3,4	38,7	29,2	32,4	48,2	0,0	31,1	22,6
stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung	3,3	0,6	0,0	8,3	13,5	22,7	0,0	0,0	6,8
Schule Ausbildung	0,0	0,6	6,5	1,4	0,0	2,7	0,0	1,6	1,4
Vorzeitiger Abbruch (Ausschluss, Abbruch)	39,3	21,6	16,1	6,9	16,2	1,8	0,0	18,0	15,9
Sonstiges	1,6	14,8	6,5	2,8	5,4	0,9	25,0	26,2	9,8

# Kinder/Jugend

## Wertschätzung vermitteln - Da Sein dürfen

**Der Bereich Kinder/Jugend kümmert sich um die jüngsten Menschen bei aqua. Durch einen Strukturwechsel Ende des Jahres wird die Kindertagesbetreuung Panama bereichsunabhängig, der Fachdienst Schulsozialarbeit Zick-Zack in den Bereich Betreuung integriert. Das Ferienheim Amerlügen wurde 2009 zum letzten Mal von aqua betreut.**

### Zick-Zack

#### 20 Jahre Kinderrechte – Zick-Zack Fachtagung

Am 20. November 2009 war es 20 Jahre her, dass die UN-Generalversammlung die Kinderrechtskonvention verabschiedete. Um diesen Jahrestag gebührend zu würdigen, veranstaltete das Zick-Zack Team, in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg/Studiengang Soziale Arbeit eine Tagung zum Thema „Kinderrechte im Schulalltag leben und erleben. Best Practice aus dem Vorarlberger Schulalltag“.

Zu den inzwischen von fast allen Staaten der Welt anerkannten Kinderrechten gehören das Recht nicht diskriminiert zu werden, das Recht auf Fürsorge, auf Bildung und auch das Recht auf Mitbestimmung: Alles Themen, die an den Schulen alltäglich gegenwärtig sind.

Zum 20. Jahrestag waren Vorarlberger Schulen eingeladen, eigene Projekte vorzustellen, die Kinderrechte im Schulalltag erlebbar machen. Es ging darum, zusammen mit KinderrechtsexpertInnen zu zeigen, welche Modelle in Vorarlberg zum Thema Kinderrechte schon erfolgreich umgesetzt werden, wo noch Bedarf besteht und um Sensibilisierungsstrategien für das Thema der Kinderrechte zu entwickeln.

Das Interesse der Lehrpersonen und SchülerInnen war groß. Bei der Best-Practice Fachtagung wurden 14 Klassenprojekte vorgestellt und diskutiert. Lehrpersonen aus dem ganzen Land zeigten daran Interesse und konnten Ideen für den eigenen Unterricht mitnehmen.

Mit Liedern zum Thema Inklusion sorgten ZweitklässlerInnen der Volksschule Rankweil Markt für einen beeindruckenden Abschluss der Veranstaltung.



An Luftballonen befestigt wurden zum Kinderrechtstag Kinderwünsche „in die Welt“ hinausgetragen. Schülerinnen und Schüler zeigten auf, dass Konflikte spielend gelöst werden können.

#### Klassenprojekte 2009

Im Jahr 2009 wurden vom Zick Zack Team 12 Klassenprojekte durchgeführt. Als Ausgangspunkt stand in den meisten Fällen die Verbesserung der Klassengemeinschaft, Teamfähigkeit und Suche nach neuen Konfliktlösungsstrategien innerhalb der Klasse. Die Projekte gliederten sich in jeweils 5 Einheiten, die sowohl in der Schule, wie auch außerhalb der Schule durchgeführt wurden. Anhand einer gemeinsamen Zielvereinbarung mit der zuständigen Lehrperson wurden Schwerpunkte gesetzt. Inhaltlich standen vor allem Kooperationsübungen im Vordergrund, die von der Gruppe (Klasse), in möglichst großer Selbstverantwortung gemeinsam durchgeführt wurden. In einigen Klassen wurden diese Übungen durch theaterpädagogische und musikpädagogische Übungen noch ergänzt. Durch die Möglichkeit zur Verantwortungsübernahme, z.B. beim Klettern, war es möglich Erfahrungen in Bezug auf Vertrauen und Selbstvertrauen zu machen und weiterzugeben.

#### Theaterprojekt 2009

Im Sommer 2009, in der letzten Ferienwoche, trafen sich Schülerinnen und Schüler zu einem gemeinsamen Forumtheaterprojekt mit dem Ziel, Kinderrechte in von ihnen ausgewählten Alltagssituationen erlebbar zu machen. Forumtheater ist eine Theaterform, um soziale und gesellschaftlich relevante Themen darzustellen. Über die Methodik des Theaterspiels werden Problemsituationen sichtbar gemacht und mit Hilfe des Publikums werden Lösungsstrategien bearbeitet. Die Schüler und Schülerinnen entwickelten während der vier gemeinsamen Tage in einem Ferienhaus im Bregenzerwald zwei Szenen zu den Themen Ausgrenzung, Gewalt und Zivilcourage. Zuerst stellten sie die Szenen, die ein unbefriedigendes Ende haben auf Grund ihrer persönlichen Erfahrungen dar. Mittels Wiederholungen und der Möglichkeit des Publikums zu intervenieren änderte sich der Spielverlauf bis ein friedlicher Weg zur Konfliktbewältigung aufgezeigt wurde.

Neben dem Theaterspielen war auch Platz für kreatives Gestalten mit Speckstein und Gruppenarbeiten, in denen die Partizipation der Kinder sowie ihre Bedürfnisse nach Freiraum und sich Austauschen im Zentrum standen.

### Suspendierung

Auch im Jahr 2009 hat Zick-Zack sein Angebot zur Begleitung von Schülerinnen und Schülern während der Suspendierung von Pflichtschulen weitergeführt.

Eine Suspendierung ist eine Sicherungsmaßnahme auf der Basis des Schulunterrichtsgesetzes und wird vom Bezirksschulrat ausgesprochen, wenn eine Selbst- oder Fremdgefährdung von Schülerinnen und Schülern vorliegt. Für die suspendierten Schülerinnen oder Schüler heißt dies, während der Zeit der Suspendierung nicht am Schulalltag teilnehmen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler sind zwischen einer und vier Wochen vom regulären Unterricht suspendiert und verbringen in dieser Zeit den halben Tag bei Zick-Zack in Dornbirn. Dabei setzen sie sich in Kleingruppen und gemeinsam mit einer Sozialarbeiterin oder einem Sozialarbeiter mit der individuellen Problematik ihrer Suspendierung auseinander.

Die zu den Themen Reflexion und Konfliktfähigkeit erarbeiteten Kompetenzen können durch ein Klassenprojekt, das im Fall einer Suspendierung durchgeführt werden kann, in den Alltag der Schulklasse übernommen werden.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler emotional zu stärken und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer Suspendierung auseinander zu setzen, um sie zu verstehen und somit zu bewältigen.

### Reine Mädchensache!

In der Mädchengruppe von Zick-Zack haben sich auch 2009 Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren zu Spiel, Spaß und gemeinsamem Austausch getroffen. Folgende 3 großen Überschriften haben uns begleitet:

- Zwischen Pippi und Paris:  
Von Mir und Dir und Schönheitsidealen.
- Zwischen Rohrzange und Haarspange:  
Von Plänen und Zukunft.
- Zwischen In sein und Out sein:  
Von Gruppenzwang und Zivilcourage.

In der ersten Ferienwoche fand wieder das Sommerspecial der Reinen Mädchensache! statt. Das bedeutet eine Woche lang buntes Programm verknüpft mit geschlechtsspezifischer Sozialarbeit. Die Mädchen waren begeistert dabei einen eigenen Videoclip zu erstellen, Selbstverteidigung zu üben und in der Werkstatt aus Holz Hocker zu bauen. Anteil am Erfolg der Reinen Mädchensache! hat auch das Mädchenzentrum Amazone, das uns für die Gruppe die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

### Bubengruppe

Im Frühjahr 2009 begannen wir mit einer Neuauflage der Bubengruppe. Wir konnten dafür die Räumlichkeiten der offenen Jugendarbeit Dornbirn Vismuth im Schlachthausareal anmieten. Dort trafen wir uns im 2-Wochenrhythmus zu einer gemeinsamen Gruppenaktivität. Ziel war es, gemeinsam mit den Jugendlichen Themen aus ihrer Erfahrungswelt aufzugreifen und über verschiedene kreative und erlebnispädago-

gische Zugänge zu arbeiten. Soziale Kompetenzen sollten gestärkt und ausgebaut werden. Unter anderem arbeiteten wir am Computer und nutzten die neuen Medien zur Umsetzung. Die Kontinuität der Gruppe war leider von Beginn an nicht gegeben und so wurde mit Schuljahresende 2008/09 die Gruppe abgeschlossen.

Im Sommer bzw. im Herbst begann dann die Planung eines neuen Projektes – das **Baumhausprojekt**. Dabei sollte gemeinsam mit Jugendlichen ein Baumhaus geplant und aufgebaut werden. Bereits im Jahr 2009 konnten wir in Zusammenarbeit mit der Stadt Dornbirn eine geeignete Grünfläche bekommen, auf der dieses Projekt 2010 umgesetzt wird. Durch den konkreten Auftrag und die konkreten Inhalte scheint nun das Interesse bereits im Vorfeld deutlich höher als beim ersten Anlauf der Bubengruppe.

### Klettern 2009

Die Klettergruppe von Zick Zack richtet sich an Jugendliche von 10 bis 15 Jahren. Im Jahr 2009 fand die Gruppe regelmäßig am Freitagnachmittag statt. Im Mittelpunkt standen das Klettern, die gegenseitige Unterstützung und Verantwortungsübernahme. Als besondere Neuerung wurde die Eingangsbesprechung mit Zielvereinbarung für den folgenden Nachmittag und die Abschlussbesprechung mit Reflexion eingeführt. Damit waren eine klare Abgrenzung zum Alltag einerseits und ein klarer Einstieg in die Gruppe andererseits möglich.

Trotz regelmäßiger Neuzugänge während des Schuljahres konnte sich eine Kontinuität in der Gruppe entwickeln, die sich vor allem in der Zunahme von Verbindlichkeiten ausdrückte und zur Entwicklung der Gemeinschaft beitrug.

### Sommerprojekt Klettern

Zu Beginn der Sommerferien 2009 veranstaltete Zick Zack ein Sommerprojekt über 3 Tage, in Schnepfau im Bregenzerwald. 6 Jugendliche aus der Klettergruppe von Zick Zack nahmen an diesem Projekt teil. Für die meisten Jugendlichen waren das gemeinsame Zelten und Übernachten im Freien ohne Infrastruktur (wie WC, fließendes Wasser oder Strom), eine besondere Herausforderung und eine neue Erfahrung. Ebenso wie das Klettern am Felsen und das gemeinsame Kochen im Freien. Die Jugendlichen bauten unter Anleitung einen Pizzaofen, um die selbst vorbereitete Pizza darin zu backen und eine Kochstelle für die anderen Mahlzeiten. Dabei standen neben dem Klettern der direkte Kontakt zur Natur, die Einfachheit eines Zeltlagers und das gemeinsame Organisieren des Alltags im Vordergrund.

### Zick-Zack

#### Leitung Sharon Schneider

Frühlingsstraße 11  
6850 Dornbirn  
T 0699/15159 635  
sharon.schneider@aqua-soziales.com



## Ferienheim Amerlügen

Im Jahr 2009 konnte das Ferienheim Amerlügen eine gute Auslastung in den Kinderferien erreichen.

Trotz der Reduzierung der Kinderzahlen in den jeweiligen Turnussen, konnten fast alle Kinder aufgenommen werden und erholsame Ferien verbringen.

Nachdem auffallend war, dass sich vermehrt auch ältere Kinder bzw. Jugendliche für die Ferien in Amerlügen interessieren, haben Schülerinnen der Handelsakademie Feldkirch im Rahmen ihrer Reifeprüfung ein Konzept erarbeitet, welches auch Jugendlichen die Möglichkeit gibt, ihre Sommerferien im Ferienheim Amerlügen sinnvoll zu gestalten. Ein herzliches Dankeschön an dieses junge und engagierte Team bestehend aus: Breuss Patrick, Franziska Maier, Nadine Mähr und Sarah Faltjesek.

Nachdem nun auch Jugendliche die Möglichkeit hatten nach Amerlügen zu kommen, war es uns ein weiteres Anliegen, die Turnusse in Altersgruppen aufzusplitten, um altersgerecht und den Bedürfnissen entsprechend besser und individueller auf die Kinder eingehen zu können.

Dieses neue Konzept fand sowohl bei den Kindern als auch den Eltern sehr großen Anklang, sodass sich der Verein „Feldkircher Verein Ferienheim Amerlügen“ entschieden hat, dies auch weiterhin so durchzuführen.

Wieder wurde das Ferienheim für Landschulwochen, Familienfeiern und andere Ereignisse gebucht. Die Auslastung war das ganze Jahr über sehr gut. Intern ist das Ferienheim insbesondere für Qualifizierungen im Tourismusbereich von großer Bedeutung.

Nachdem „aqua mühle frastanz in diesem Jahr die Kinderferien zum letzten mal durchführte, möchten wir uns recht herzlich bei allen Eltern und Kindern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ein weiterer besonderer Dank ergeht an alle BetreuerInnen, die es den Kindern ermöglicht haben fröhliche, spaßige und erholsame Kinderferien in Amerlügen zu verbringen.

## Panama

Die Kindertagesbetreuung ist die Einrichtung unter dem Dach von aqua, die auf die Betreuung von Kindern im Alter zwischen 18 Monaten und 10 Jahren ausgerichtet ist, mit dem Ziel, Kinder während der Zeit der Berufstätigkeit der Eltern(-teile) in einem kindgerechten Umfeld zu fördern, Eltern zu entlasten und zu unterstützen. Das Angebot soll für alle Kinder, insbesondere aber auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und/oder geistiger, körperlicher oder sozialer Einschränkung, offenstehen und zur Chancengleichheit von Kindern und Eltern beitragen.

Der Sprachkurs „Spielerisch Deutsch“ hatte dieses Jahr 6 teilnehmende Kinder sowie deren Mütter die an der Elternschulung teilgenommen haben.



Teilnahme am Kunstraumfest

### Zielgruppe

- Kinder, die im Auftrag der JWF tagsüber im Panama untergebracht sind.
- Kinder mit einer geistigen, körperlichen oder sozialen Einschränkung oder Entwicklungsstörungen.
- Kinder, deren Eltern(-teile) berufstätig sind oder an einer Qualifizierung oder Maßnahme des AMS teilnehmen.
- Kinder, die eine altersgemischte Gruppe benötigen, um familienähnliche, nachbarschaftsähnliche Strukturen erleben zu können oder um gemeinsam mit den eigenen Geschwistern die Freizeit verbringen zu können.
- Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die zweisprachig aufwachsen.
- Kinder, die mit dem Stichtag 01.09. das dritte Lebensjahr vollendet haben und das Recht auf einen Kindergartenplatz haben.
- Kinder aus Zuwandererfamilien.

### Angebot

- Die Tagesbetreuung Panama orientiert sich am Konzept der „Inklusion“.
- Wir bieten eine ganzheitliche Förderung, ausgeführt von einem interdisziplinären, fachlich hoch qualifizierten Team.
- Wir bieten Kontinuität in der Betreuung und familienähnliche Altersstrukturen, langjährige Betreuung ist so möglich und fördert so Bindungsfähigkeit und Resilienz.
- Trotz einer Unterbringung im Panama können Eltern ihre Erziehungsverantwortung wahrnehmen und die Kinder diese als verantwortungsbewusste Erwachsene erfahren.
- Die Beziehung zwischen Eltern und Kind kann stabil bleiben bzw. durch die Unterstützung im Tagesablauf stabilisiert werden.

- Die Kinder werden individuell gefördert, sie entwickeln Gruppenfähigkeit, können Versäumtes nachholen und erleben Klarheit in Regeln und Strukturen.
- Die Mitarbeiterinnen stehen im Kontakt mit den zuständigen Behörden, Institutionen, therapeutischen Diensten, begleiten und unterstützen Eltern, um im Austausch das Wohlergehen der Kinder zu sichern.
- Die Öffnungszeiten (07.30 bis 18.00 täglich, 48 Wochen im Jahr) kommen der Berufstätigkeit der Eltern entgegen
- Gemeindeübergreifende (Region Walgau) Aufnahme von Kindern (Frastanz als Standortgemeinde liegt auf dem Arbeitsweg vieler Eltern, bzw. ist Arbeitsort der Eltern),
- Zur Förderung der WiedereinsteigerInnen nimmt die Tagesbetreuung Kinder von kursteilnehmenden, sich (neu) qualifizierenden Personen im Auftrag des AMS auf.
- Sprachkurs „Spielerisch Deutsch“ für Kinder im Alter von 4-5 Jahren mit nicht deutscher Muttersprache zur Förderung der Sprach- und Sprechfreude in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Frastanz.

## Methoden

Unsere Arbeit mit den Kindern wird aufgrund ihrer Ideen, Interessen und Bedürfnissen konkretisiert und umgesetzt. Die Arbeit mit kleinen Gruppen als auch die individuelle Förderung, die bewusst auf die Grenzen und Möglichkeiten der Kinder achtet, wird ganz gezielt eingesetzt.

Besonders geachtet wird auf die emotionale und soziale Förderung durch ein Beziehungsangebot, das auch bei störendem oder auffälligem, destruktiven Verhalten nicht abgebrochen wird.

Wir legen großen Wert auf Transkulturalität und gegenseitigen Respekt und arbeiten nach den Prinzipien der Inklusion. Alle Eltern werden mindestens einmal jährlich zu Informationsgesprächen eingeladen, vor Eintritt ins Panama haben alle Eltern und Kinder das Recht solange zusammen im Panama zu bleiben wie sie es für richtig halten. Die Kinder aus den Kindergärten die am Sprachkurs teilnehmen sind Teil der Gruppe vom Panama.

Kooperationen bestehen in unterschiedlichen Ausmaß mit der Gemeinde Frastanz insbesondere Frau Ilse Mock, den Kindergartenpädagoginnen der Gemeindegärten, der Bibliothek Domino, der Jugendwohlfahrt und freien Jugendwohlfahrtseinrichtungen, dem aks und anderen Bereichen von aqua.

## Mitarbeiterinnen

Akten Betül, Beiter Patricia, Berchtold Edith, Berchtold Manuela, Burtscher Daniela (seit 19.04.2010), Moosmann Marlies, Rautz Brigitte, Steinlechner Cornelia (derzeit in Karenz), Basoglu Esra, Praktikantin Colak Büsra und Leiterin Kren Andrea

Die Spannweite der Ausbildungen und Erfahrungen der Kolleginnen ist weitreichend. Sie umfasst Spielgruppenbetreuerinnen, Kindergartenpädagoginnen, Sonderkindergartenpädagogin, Volksschullehrerin, Sozialarbeiterin, Mediatorin, Pädagoginnen und Kunst- und Medientherapeutin.

## Panama Statistiken 2009

### Aufteilung nach Wohnort

Feldkirch	6
Frastanz	22
Nenzing	4
Göfis	1
Satteins	1

### Frastanz insgesamt 22

2-jährige	5
3-jährige	12
4-jährige	1
7-jährige	1
8-jährige	2
9-jährige	1



## Panama

### Leitung Andrea Kren

Obere Lände 5b  
6820 Frastanz  
T 0699/15159 631  
andrea.kren@aqua-soziales.com

# Öffentlichkeitsarbeit 2009

## Informationsmaterial

Für das ständig wachsende Angebot an Informationsmaterial wurde eine Informationsmappe entwickelt, die themen- und zeitunabhängig flexibel verwendet werden kann. Für das Kletterfest wurden gemeinsam mit unserem Hauptsponsor, der Sparkasse Feldkirch neue Transparente produziert, die auf die Veranstaltung an mehreren Orten in Feldkirch und Frastanz aufmerksam machen.

## Zusammenarbeit aqua und FH Vorarlberg

Für das aqua forum 2009 konnten wir die FH Vorarlberg als Partnerin gewinnen. In gemeinsamen Workshops wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zum Thema „Tag der Arbeit 2009? Neue Wege!“ gefunden und beim 4. Aqua forum präsentiert. Die Zusammenarbeit war so erfolgreich, dass sie auch 2010 weitergeführt wird.

## Begrüßung der neuen MitarbeiterInnen 2009

2009 führten wir erstmals aufgrund der Menge der neuen MitarbeiterInnen zwei Begrüßungsveranstaltungen durch. Die verschiedenen Bereiche und Abteilungen wurden vorgestellt und wenn möglich besichtigt. Das aquaCatering hat die MitarbeiterInnen dabei kulinarisch verwöhnt!

## 5. Kletterfest 2009 im Klettergarten an der III

Das Kletterfest fand bei strahlendem Sonnenschein und

spätsommerlichen Temperaturen statt und begeisterte wieder alle BesucherInnen. Der Wintersportverein Nofels sorgte auch diesmal für eine erstklassige Verpflegung der Kletterfreunde und die Kleinsten bastelten mit zwei Betreuerinnen deTagesbetreuung Panama wunderschöne große bunte Windräder. Der Hit für unsere jungen BesucherInnen war wie in den letzten Jahren das Zelt der Kinderpolizei Feldkirch.

## Betriebsausflug 2009

Wir besuchten den Hochseilklettergarten in Latschau und beendeten den herausfordernden Nachmittag bei einem gemeinsamen Abendessen im Torggel in Röthis.

## Familienfreundlichster Betrieb 2009

aqua wurde 2009 zum familienfreundlichsten Betrieb der Non-Profit-Organisationen gewählt. Im Rahmen einer feierlichen Übergabe erhielten die Siegerbetriebe des Wettbewerbs „Familienfreundlichste Betriebe Vorarlbergs 2009“ die Preise: Eine Siegerurkunde, einen Wifi-Bildungsscheck in der Höhe von EUR 2.500,- und die Taten-statt-Worte“-Trophäe. aqua beeindruckte die Jury durch den Mut zu unkonventionellen Lösungen, die Väterförderung und die hohe Vertrauenskultur mit großer Zeitautonomie. Die Auszeichnung berechtigt aqua zur Teilnahme am Wettbewerb zum Staatspreis „Familienfreundlichster Betrieb“ 2010.

## BesucherInnen 2009:

- 26.01. - FamilienhelferInnenschule Bregenz
- 04.03. - Caritas Vorarlberg: Vorstellung Tagesstruktur all\_Tag
- 12.03. - Beirat für Berufsorientierung und Jugendbeschäftigung
- 18.03. - SBOV Soziale Berufsorientierung Vorarlberg
- 24.03. - AMS Liechtenstein, Betriebsausflug
- 29.04. - Sozialer Arbeitskreis Frastanz
- 08.05. - SchülerInnen der Krankenpflegeschule Feldkirch 2. Jahr
- 06.05. - Harald Hronek, Vorarlberger Nachrichten: Besichtigung Panama
- 14.05. - ARGE Öffentlichkeitsarbeit der sozialen Institutionen Vorarlberg
- 19.05. - Gemeindebeauftragte für arbeitssuchende Jugendliche
- 25.05. - Kathi Lampert Schule - StudentInnen im 3. Jahr
- 27.05. - Sozialer Arbeitskreis Frastanz, Pia Dolischka
- 04.06. - SBOV Soziale Berufsorientierung Vorarlberg
- 24.06. - Bundesgymnasium Feldkirch, Politische Bildung
- 12.08. - Monika Lutz, Familienfreundliche Betriebe
- 20.08. - IFS Institut für Sozialdienste, IFS Fundament
- 15.10. - PGD Bregenz
- 20.10. - Regionalentwicklung Walgau
- 23.12. - SBOV Soziale Berufsorientierung Vorarlberg

## Veranstaltungen 2009:

- 02.03.: Zertifikatsverleihung der AMS-Ausbildung zur Heimhilfe
- 05.03.: Zertifikatsverleihung der AMS-Qualifizierung Industrieanlerntechnik
- 06. bis 09.04.: Workshop zum aqua forum in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vbg.
- 24.04.: 4. aqua forum: Tag der Arbeit 2009? Neue Wege! – Welchen Beitrag können und müssen die Bildungsangebote in der Krise leisten
- 25.05.: Begrüßung der neuen aqua-MitarbeiterInnen
- 03.07.: Eröffnung Postpartnerschaft Satteins
- 14.08.: Zertifikatsverleihung der AMS-Ausbildung zur Heimhilfe
- 19.09.: Kletterfest im Klettergarten an der III
- 02.10.: Betriebsausflug Hochseilgarten Latschau und Torggel Röthis
- 13.10.: Begrüßung der neuen aqua-MitarbeiterInnen
- 20.11.: 20 Jahre UN-Kinderrechte, Zick-Zack Veranstaltung an der FH Vorarlberg
- 18.12.: aqua Weihnachtsfeier

## Öffentlichkeitsarbeit

### Leitung Ulrike Schmid-Santer

Obere Lände 3c

6820 Frastanz

T 0699/15159 644

ulrike.schmid-santer@aqua-soziales.com



24.04.: 4. aqua forum - Gesangsgruppe mit TeilnehmerInnen von AQM in Begleitung von Aydin Balli



12.03.: Besuch des Beirats für Berufsorientierung und Jugendbeschäftigung



18.03.: Besuch SBOV Soziale Berufsorientierung Vorarlberg



24.04.: 4. aqua forum Zertifikatsverleihung mit LH Herbert Sausgruber und Anton Strini



24.04.: 4. aqua forum - Bgm. Gabriel im Gespräch mit LStH Wallner und LR Rüdisser



24.04.: Franz Lutz und Maria Seeger beim 4. aqua forum



24.03.: Besuch des AMS Liechtenstein im Rahmen des Betriebsausflugs



08.05.: SchülerInnen der Krankenpflegeschule Feldkirch 2. Jahr auf Besuch bei aqua



14.08.: Zertifikatsverleihung der AMS-Ausbildung zur Heimhilfe



04.06. Besuch SBOV Soziale Berufsorientierung Vorarlberg



04.06.: Kunstraum-Fest vor dem mühlecafé.



27.05.: Besuch Sozialer Arbeitskreis Frastanz mit Pia Dolischka



25.05.: Besuch der Kathi Lampert Schule - StudentInnen im 3. Jahr



20.08.: Besuch IFS Fundament



23.10.: Auszeichnung Familienfreundlichster Non-Profit Betrieb 2009 Vorarlbergs.



Seit August 2009 gibt es das aqua Catering.



19.09.: Kletterfest Basteln für Kinder mit Unterstützung der Panama Tagesbetreuung



19.09.: Viel Spaß beim Kletterfest hatten wie immer die Kinder



19.09.: Slackline mit Papas Hilfe



19.09.: Anziehungspunkt war die Kinderpolizei beim Kletterfest



02.10.: Betriebsausflug aqua mühle frastanz zum Hochseilgarten Latschau



19.09.: Kletterfest an der Ill - Zusammen macht es mehr Spaß

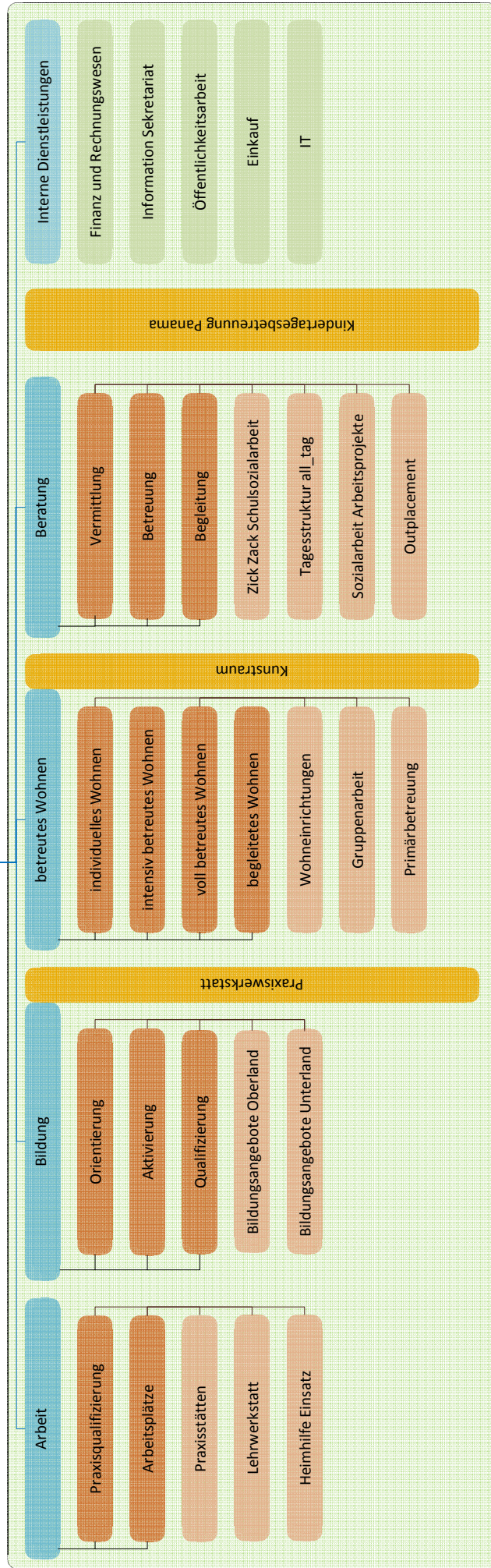


18.12.: Weihnachtsfeier aqua mühle frastanz



Verein Wohnheim Mühlegasse, Marktgemeinde Frastanz  
Generalversammlung, Aufsichtsrat, Beirat

aqua mühle frastanz – soziale dienste (aqua)  
Gemeinnützige GmbH  
Geschäftsführung  
Kaufmännische Leitung





**aqua mühle frastanz - soziale Dienste gem. GmbH**

Obere Lände 5b, 6820 Frastanz  
T 05522/51596, F 05522/51596-6  
info@aqua-soziales.com  
www.aqua-soziales.com

Konto: Nr. 20000636 BLZ 20604 Sparkasse Feldkirch